Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 4 0000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 440000 Mk. Bei Postbezug monatl. 468000 Mk. Unter Streifband in Polen monatl. 900000 Mk., Danzig 2,5 Guld. Deu schl. 2,5 Rentenmk. Einzelnummer 30000 M., Sonntagsnummer 40000 M. Bei höherer Gewalt. Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 %. Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %. Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 270. Bromberg, Sonntag den 25. November 1923. 47. Jahrg.

Totenfest.

Das gegenwärtige Leben ist zu traurig und unvollkommen, als daß es unserem höchsten Selbst entsprechen könnte. Es ist offenbar nur ein Kampf, der vergeblich sein würde, wenn er hier endet; ich glaube an eine letzte Vervollkommnung. Bismarck.

*

Ich möchte keineswegs das Glück entbehren, an eine künftige Fortdauer zu glauben, ja ich möchte mit Lorenzo von Medici sagen, daß alle diejenigen auch für dieses Leben tot sind, die kein anderes hoffen. Goethe.

*

Also müssen wir uns hier auch lassen malen und ins Herz bilden, wenn man uns unter die Erde bescharrt, daß es nicht muß heißen gestorben und verdorben, sondern gesät und gepflanzt, daß es eben in dem soll aufgehen und wachsen in einem neuen unvergänglichen und ungebrechlichen Leben und Wesen. Und müssen hinfort eine neue Rede und Sprache lernen, vom Tod und Grab zu reden, wenn wir sterben, daß es nicht gestorben heißt, sondern auf den zukünftigen Sommer gesät, und der Kirchhof oder Begräbnis nicht ein Totenhaufe, sondern ein Acker voll Körnlein, die da heißen Gottes Körnlein, die jetzt sollen wieder hervorgrünen und wachsen, schöner denn kein Mensch begreifen kann. Luther.

Dmowskis friedliche Politik.

Die Rede des Herrn Außenministers Dmowski in der Außenkommission des Senats hätte bei Unkundigen gewiß einen weit größeren Eindruck hervorgerufen, wenn nicht zu derselben Stunde in Prag Herr Benesch aufgestanden wäre und etwa dasselbe über die Militärkontrolle und die Frage der Kronprinzenrückkehr gesagt hätte, was der Warschauer Außenminister zu erzählen wußte. Man merkte die Absicht der Herren von Paris, die über die Thronreden des englischen Königs und des ungekrönten Herrschers von Italien naturgemäß sehr wenig entzückt waren und nach Sekundanten Ausschau hielten.

Was hat die polnische Politik mit der Kronprinzenfrage zu tun? Eine Gefahr von Öls kann nur entstehen, wenn sie von der Ententeseite heraufbeschworen wird, die es ja so wundervoll versteht, den Nationalismus in Deutschland zu kultivieren und den Erfüllungswillen zu ertöten. Wie glücklich werden die Freunde der Herren Kahr und Hergt über die beiden letzten Pariser Noten gewesen sein. Der einzige Wermutstropfen in ihrem Freudenbecher bleibt die Mäßigung, mit der im Notentext alles vermieden wird, was nach Sanktionen aussieht. Diese einsichtige Politik verdankt Europa dem englischen und italienischen Mitgliede der Botschafterkonferenz. Ist es in diesem Augenblick nötig, daß der polnische Außenminister erklärt, die polnische Republik, die nach dem Versailler Vertrag weder an den militärischen Kontrollmaßnahmen in Deutschland, noch Kronprinzenfrage beteiligt ist, sei es gewesen, welche die neue Demütigung ihres westlichen Nachbarn verlangte?

Es muß jedermann klar sein, daß derartige Sanktionen keine Sicherung, sondern nur eine Gefährdung der Nachbarn bedeuten. Wenn Deutschland wirklich rüstet, werden es, wie eine Pariser Zeitung richtig bemerkte, keine Kontrolloffiziere daran hindern. Der Kronprinz aber wird erst zur Hoffnung eines reichsdeutschen Volkes, wenn ihm ein fremder Wille die Märtyrerkrone aufs Haupt setzt. Aber das Deutsche Reich, in dem neben seinen 60 Millionen Einwohnern noch 600000 Emigranten aus Polen in Arbeitslosigkeit und im Elend leben müssen, hat auch seine Ehre, die — so fürchten wir — manches nicht vergessen wird, was für die Vergessenheit gesprochen wurde.

Der Herr Außenminister erklärt, er wolle den Frieden. Und alle Gerüchte von polnischen Angriffsabsichten auf deutsches Gebiet waren nur humoristisch zu nehmen. Wir glauben nicht, daß die Vorstellungen des Herrn Außenministers in Paris, die im Kontrast zu seinen letzten Kundgebungen standen, dem Frieden dienen konnten. Wie würde sich die polnische öffentliche Meinung erregen, wenn sich das Deutsche Reich um unsere Verfassungsfragen oder um unsere Bewaffnung kümmerte. Der Pole weiß Gefühlswerte einzuschätzen. Er darf nicht vergessen, daß auch der Deutsche Gefühle hat.

Es wäre ferner wünschenswert, daß die friedliche Politik des Herrn Dmowski auch in der ihm nahestehenden Presse unterstützt würde. Wie verträgt sich mit seinen Beteuerungen etwa folgender Absatz, aus der von Herrn Stroński redigierten „Rzeczpospolita“ über Ostpreußen, das sie die Provinz nennt, „die Jahrhunderte hindurch durch Lehnsrecht zu Polen gehörte“:

„Dieser Länderstrich ist schließlich der allernächste unter unseren Nachbargemeinden, kein anderer kommt an geographischer Nähe und Blutsverwandtschaft diesem gleich. Es gibt gewissermaßen zwei Polen: ein im Kriege erlangtes offizielles für die übrige Welt geeinigtes Polen und ein zweites inoffizielles, nichterlangtes, „unbefreites Polen“, nämlich Ostpreußen. Bei einem gesunden Volkskörper hätte dieses andere unbefreite Polen nicht aufhören müssen, Gedanken und Lippen jenes ersten Polens zu beschäftigen.“

Diese Notiz klingt nicht gerade friedlich. Soll sie auch von der humoristischen Seite aus betrachtet werden?

Polnische Pressestimmen zur Dmowskirede.

Dmowskis Hoffnung.

Aus Anlaß des Auftretens des Außenministers Dmowski in der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten werden in der Linkspresse die „Eindrücke, Überzeugungen und Hoffnungen Dmowskis“ mit verschiedenen Kommentaren versehen, die gerade nicht zugunsten des Kurses der polnischen Außenpolitik ausfallen. So schreibt, auf

das Verhältnis Polens zu Deutschland

eingehend der „Kurjer Poranny“ u. a.: „Poincaré steht auf dem Standpunkt, daß Frankreich trotz der Einigkeit unter den Alliierten zu seiner begründeten Verteidigung alle Schritte unternehmen müsse, wenn seine Sicherheit bedroht werden sollte. Zur Bedrohung der Sicherheit Frankreichs ist es wirklich noch weit. Dagegen sind die Befürchtungen Polens um seine Sicherheit weit aktueller. Dmowski gab zu verstehen, daß er sich dessen vollständig bewußt sei. Er sagte, die Militärkontrolle habe eine große Bedeutung für Frankreich und Belgien, eine größere jedoch noch für Polen. Es ist jedoch unbekannt, ob Polen in dieser Angelegenheit zugunsten des französischen Standpunkts interveniert hat. Dmowski sagte lediglich, daß er die Mächte auf die Gefahr aufmerksam gemacht habe, die aus der Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland sich ergeben könnte. Und doch hat diese Rückkehr eine untergeordnete Bedeutung im Verhältnis zur Frage der Militärkontrolle. Nach Dmowskis Ansicht ist die Kontrolle bereits in Vorbereitung, und die Alliierten hätten alle Schritte unternommen, um sie so durchzuführen, daß jede Gefahr von seiten Deutschlands beseitigt wird. So verhält es sich jedoch nicht. Eine Diplomatie, die alles daran setzt, um sich selbst vagen Hoffnungen hinzugeben, kann uns nicht weit führen.“

Das Verhältnis Polens zu Litauen

streifend, schreibt dasselbe Blatt: „Dmowski hat beschlossen, mit irgendwelchen Vorstellungen an den Völkerbund heranzutreten, und verrät den entschiedenen Willen, mit Litauen in direkte Verhandlungen zu treten, und auch die Absicht, die Memeler Frage etwas allgemeiner zu behandeln. Er versicherte, daß die Anerkennung des Memeler Statuts durch Polen eine entschiedene Sache sei, und daß er in der Wilnaer Frage es zu keiner Diskussion kommen lassen könne. Hieraus würde hervorgehen, daß Dmowski an die Ausgießung des Heiligen Geistes in die Köpfe der Kownoer Politiker glaubt. Wir glauben geduldig an dieses Wunder und wollen vorläufig den rosigen Optimismus Dmowskis nicht zerstören.“

Der „Kurjer Polski“ meint, Dmowskis Exposé habe ergeben, daß sein langes Fernbleiben vom öffentlichen Leben für ihn nicht ohne nachteilige Folgen geblieben sei. Dmowski ist, so heißt es in dem Blatt weiter, sehr gründlich aus den öffentlichen Fragen herausgekommen und seine Kenntnis der polnischen diplomatischen Geschichte der letzten Jahre weist große Lücken auf. Wenn Dmowski bei der Formulierung der Bedingungen einer eventl. Verständigung mit Litauen über die Garantierung unseres Territoriums durch die Großmächte spricht, so denkt er wahrscheinlich an Wilna. Er weiß es offenbar nicht, daß im Zusammenhange mit unserer Grenze mit Rußland die „Garantie“ der Wirklichkeit nicht entspricht. Praktisch ist dies vielleicht unbedeutend, aber ein solcher Lapsus im Munde eines amtierenden Außenministers ist eine Kompromitation, die unangenehme Berichtigungen zur Folge haben kann. Der „Kurj. Polski“ zitiert den Ausspruch des Helden Blizinski: „Kleinigkeit, aber Schande.“

Das Kabinett Stresemann gestürzt.

Berlin, 24. November. (PAT.) In der namentlichen Abstimmung über das Vertrauensvotum, das von den drei Regierungsfraktionen eingebracht wurde, wurde das Kabinett Stresemann mit 230 gegen 155 Stimmen gestürzt, wobei sich sieben Abgeordnete der Stimmabgabe enthielten. Die Abstimmung fand abends 8½ Uhr statt.

Wie die „Vossische Zeitung“ mitteilt, hat nach dem Sturz des Kabinetts Stresemann die Deutsche Volkspartei des Preußischen Landtages ihre Teilnahme an der Regierung abgelehnt. Infolge dessen ist mit der Möglichkeit einer preußischen Kabinettskrise zu rechnen.

Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die Sitzungen des Reichstages bis zur Bildung der neuen Regierung zu vertagen.

*

Die Abstimmung über das Vertrauensvotum

Berlin, 24. November. (PAT.) Die gestrige Sitzung des Reichstages begann um 11½ Uhr vormittags. Der Reichstagspräsident Löbe verlas drei Anträge, die von der Opposition (Deutschnationale, Sozialdemokraten, Kommunisten) eingebracht waren, dahingehend, der Regierung ein Mißtrauensvotum auszusprechen. Hierauf ergriff Reichskanzler Dr. Stresemann das Wort und gab folgende Erklärung ab:

Der Antrag der Sozialdemokraten, der Regierung das Mißtrauensvotum auszusprechen, ist besonders motiviert. Diese Motivierung ermöglicht es, daß das vorgeschlagene Mißtrauensvotum für die Regierung abgelehnt wird. Aus verschiedenen Gründen hat die Reichsregierung nicht die Absicht, ihre Geschäfte auf Grund der Entscheidung dieser Art parlamentarischer Arithmetik weiterzuführen. Die Reichsregierung fordert eine klare Entscheidung nach der Richtung hin, ob sie das Vertrauen des Parlaments hat oder nicht. Ich bitte die Fraktionen, die der Regierung nahstehen, daß sie bei dem Antrage auf Erteilung eines Mißtrauensvotums eine klare Entscheidung herbeiführen. (Beifall unter den Regierungsparteien.)

Nach diesem Appell brachte der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, folgenden Antrag ein: Der Reichstag spricht der Reichsregierung das Vertrauen aus. Der Antrag war von den Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten unterschrieben. Hierauf wurde in die Diskussion eingetreten.

*

Die Nachfolge Stresemanns.

Der Rücktritt des Kabinetts Stresemann dürfte, wie aus Berlin gemeldet wird, vorläufig nicht die Auflösung des Reichstages zur Folge haben. Es wird nicht angenommen, daß nach dem Rücktritt Stresemanns ein deutschnationales Kabinett ans Ruder kommen könnte, da die Bildung eines solchen Kabinetts oder eines Kabinetts überhaupt, unter Hinzuziehung der Deutsch-Völkischen den Rücktritt des Präsidenten Ebert zur Folge haben würde. Man rechnet mit der Möglichkeit der Bildung eines Kabinetts der sogenannten Kleinen Koalition. Dieses würde sich zusammensetzen aus dem Zentrum, den Demokraten und den Sozialdemokraten. Die Aussichten für eine derartige Gruppierung sind jedoch sehr gering, da das Zentrum eine bedeutende Wendung nach rechts genommen hat. Die Möglichkeit der Bildung eines Kabinetts auf der Grundlage der bisherigen Koalition wird von der Person des Nachfolgers Stresemanns abhängen. Als Nachfolger werden genannt der württembergische Staatspräsident Hieber, sowie der frühere Finanzminister Albert. Es wird angenommen, daß Dr. Stresemann in diesem Kabinett das Außenministerium übernehmen würde.

Mark und Dollar am 24. Novbr.	
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)	
Danziger Börse	
1 Dollar	= 3 300 000 p. M.
1 Dollar	= 8½ Billionen d. M.
1 Million p. M.	= 1,75 Gulden
Warschauer Börse	
1 Dollar	= 3 000 000 p. M.
1 Danz. Gulden	= ca. 550 000 p. M.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Berlin, 24. November. (PAT.) In ganz Deutschland steigt die Zahl der Arbeitslosen andauernd. Sie beträgt gegenwärtig nach oberflächlichen Berechnungen 2½ Millionen. Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Deutschland stieg in folgender Weise: am 1. 1. 21 gab es 410 288 Arbeitslose, in demselben Monat des Jahres 1922 stieg die Zahl um 165 248, im Oktober 1922 um weitere 16 678, im Januar 1923 um 85 418, im Februar desselben Jahres um 150 220, im März um 190 000, im April um 222 410, im Mai um266 966, im Juni um 138 000, anfangs September um 248 724, am 15. 9. 23 um 380 060 usw. In Berlin allein befinden sich 250 000 Arbeitslose.

*

Arbeitslosen-Unterstützung an polnische Staatsangehörige in Deutschland.

Der polnische Gesandte in Berlin überreichte der deutschen Regierung eine Note über die Gewährung von Beihilfen für arbeitslose polnische Staatsangehörige in Deutschland. Die Note beruft sich auf das polnische Gesetz vom 6. 7. 23, in welchem sämtliche Rechte, die den polnischen Arbeitern zustehen, auch auf die Arbeiter anderer Nationalität ausgedehnt werden, ferner auf Art. 427 des Versailler Traktats und fordert die Gegenseitigkeit von seiten der deutschen Behörden.

*

Krawalle von Arbeitslosen in Berlin.

Wie sich die „Neue Freie Presse“ aus Berlin-Wilmersdorf melden läßt, versammelte sich dort am Donnerstag vor dem Rathause eine nach vielen Tausenden zählende Menge Arbeitsloser, die in das Rathaus einzudringen versuchte. Gleichzeitig wurden Lebensmittelgeschäfte geplündert. Erst nach Ankunft verstärkter Polizeiabteilungen gelang es, die Menge zu zerstreuen.

*

Unruhen in Essen.

Essen, 23. November. PAT. Bei der Zerstreuung eines kommunistischen Umzuges kam es gestern in Rothausen zu blutigen Unruhen. Die Polizei wurde angegriffen, wobei ein Polizeibeamter getötet wurde. Auch in Essen kam es zu Kämpfen. Es gab viele Schwerverwundete. Eine große Zahl bewaffneter Manifestanten wurde verhaftet.

*

Auflösung der radikalen Flügelparteien.

Berlin, 24. November. PAT. General Seeckt erließ zwei Verordnungen, auf Grund deren im ganzen Reichsgebiet sämtliche kommunistischen Organisationen, ferner die national-sozialistische Arbeiterpartei und die deutsch-völkische Freiheitspartei aufzulösen sind.

Kierski, der Jurist.

In Nr. 318 des „Kurjer Warszawski" führt der bekannte Oberprokurator Kierski aus Posen, dessen Rechtsgutachten für die Haager Entscheidungen, wenn auch wider den Willen des Autors, so doch mit begrüßenswertem Erfolge den von der deutschen Minderheit in Polen aufgestellten Thesen des Minoritätenrechts zur uneingeschränkten Anerkennung verhalfen, folgenden Angriff gegen den Minderheitenschutzvertrag:

„Das wiederholte, gegen Polen gerichtete Auftreten unserer nationalen Minderheiten vor dem Völkerbunde, das voller unerhörter, schon alles Maß überschreitender Verleumdungen und Angriffe ist, nötigt uns, einen äußerst kritischen Standpunkt in bezug auf diesen sogenannten Vertrag zum Schutze der Minderheiten einzunehmen. Denn dieser Vertrag bildet einerseits den Anlaß, daß Polen in der Welt von verschiedenen Individuen angeschwärzt wird, die sich Vertreter der Minderheiten nennen, andererseits ruft er ein beständiges Sicheinmischen verschiedener internationaler Faktoren in unsere inneren Angelegenheiten hervor, die unsere Souveränität benachteiligen und unsere lebenswichtigsten Interessen gering schätzen, von denen geradezu unser staatliches und nationales Dasein abhängt.

Nicht erst seit heute hegen die bedeutendsten Rechtsgelehrten Zweifel, ob der Minderheitenvertrag für Polen verbindliche Kraft hat.

Für den ersten Blick — ja. In dem Versailler Vertrage vom 28. 6. 1919, der die kategorische Anerkennung unserer Unabhängigkeit enthält, findet sich im Art. 93 der Vorbehalt, daß „Polen die Bestimmungen annimmt, welche die verbündeten und assoziierten Hauptmächte als notwendig erachten, um in Polen die Interessen der Einwohner zu schützen, welche sich von der Mehrheit der Bevölkerung durch Rasse, Sprache oder Religion unterscheiden, und daß es der Aufnahme dieser Bestimmungen in den Vertrag mit diesen Hauptmächten zustimmt." Auf dieser Grundlage waren unsere Vertreter in der Friedenskonferenz zu Paris, Dmowski und Paderewski, an jenem Tage, am 28. Juni 1919, genötigt, noch einen Vertrag zwischen den Hauptmächten einerseits und Polen andererseits zu unterschreiben, der allgemein — übrigens nicht völlig genau — der „Minderheitenvertrag" genannt wird. Diesen Vertrag haben wir ratifiziert und als gültiges Gesetz im „Dziennik Ustaw" vom 6. Dezember 1920, Nr. 110, Pos. 728, bekannt gemacht.

Was folgt jedoch daraus?

Es folgt, daß dieser Vertrag vom 6. Dezember 1920 ein inneres polnisches Gesetz wurde, das ebenso gültig ist, wie alle anderen in der gehörigen Ordnung veröffentlichten Gesetze. Solche Gesetze sind gültig, solange sie nicht geändert oder durch andere Gesetze ersetzt werden. Das im „Dziennik Ustaw" Nr. 110, Pos. 728, veröffentlichte Gesetz ist durch ein anderes Gesetz ersetzt worden — durch die Verfassung des Polnischen Freistaates vom 17. März 1921, die im „Dz. Ust. Nr. 44, Pos. 267 veröffentlicht wurde. Die Verfassung enthält in den Artikeln 95, 96, 109, 110, 111 und 115 nicht nur die gleichen Bestimmungen wie der Minderheitenvertrag, sondern geht sogar in einigen Punkten, z. B. hinsichtlich des Schutzes des Eigentums, noch weiter als der erwähnte Vertrag. Daraus folgt, daß mit dem Augenblick, wo die Verfassung veröffentlicht wurde, die Bestimmungen des früheren polnischen inneren Gesetzes, das jenen Vertrag enthielt, gegenstandslos geworden sind und das Gesetz selbst erloschen ist im Sinne des allgemeinen Grundsatzes: „lex posterior derogat priori".

Aber jeder internationale Vertrag hat für die Parteien, die ihn geschlossen haben, internationale Verpflichtungen zur Folge. Der Art. 12 des Minderheitenvertrages behält ausdrücklich vor, daß „Polen damit einverstanden ist, daß die Bestimmungen der vorhergehenden Artikel, sofern sie die nach Rasse, Religion oder Sprache zu den Minderheiten gehörenden Personen betreffen, Verpflichtungen von internationaler Bedeutung bilden und unter die Garantie des Völkerbundes gestellt werden". Gerade dieser Artikel bildet die Grundlage dazu, daß sich internationale Faktoren in unsere inneren Angelegenheiten einmischen.

Wer hat jedoch dem polnischen Staate diese Verpflichtung diktiert? Die andere vertragschließende Partei. Den Minderheitenvertrag haben nämlich folgende Parteien geschlossen: die eine derselben ist Polen, die andere — die Vereinigten Staaten von Nordamerika, das Britische Reich, Frankreich, Italien und Japan, die zusammen im Vertrage als verbündete und assoziierte Hauptmächte figurieren. Deshalb heißt auch der Vertrag: „Vertrag zwischen den verbündeten und assoziierten Hauptmächten und Polen".

Damit jedoch ein internationaler Vertrag eine Verpflichtung von internationalem Charakter werde, genügt es nicht, ihn aufzusetzen und zu unterschreiben, er muß auch noch bestätigt oder ratifiziert werden, und dann sind die Bestätigungsurkunden auszutauschen und zu hinterlegen. Was den Minderheitenvertrag betrifft, so sind die Bestätigungsurkunden am 10. Januar 1920 der französischen Regierung vorgelegt worden, was durch das im „Dziennik Ustaw" Nr. 110 veröffentlichte Protokoll bestätigt wird.

Aus dem Inhalt dieses Protokolls zeigt sich jedoch, daß von den Mächten, die beim Vertragsschluß eine kontrahierende Partei bildeten, nur Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan die Bestätigung vollzogen und die Bestätigungsurkunden hinterlegt haben. Der Vertrag ist jedoch nicht bestätigt und Bestätigungsurkunden wurden nicht hinterlegt von den Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Was folgt daraus?

Nach meiner Meinung ganz einfach: Den Vertrag haben mit Polen nicht die fünf verbündeten Hauptmächte jede besonders, sondern alle zusammen geschlossen, so daß sie in diesem Vertrage eine einzige Partei bilden. Weil aus dieser Gesellschaft — so zu sagen — die Vereinigten Staaten ausgetreten sind und die Gesellschaft sich damit aufgelöst hat, deshalb ist auch der Vertrag selbst verfallen, hat niemals verbindliche Kraft bekommen und hat keine bindende Kraft.

Und der Friedensvertrag? Die Vereinigten Staaten haben ihn doch ebenfalls nicht bestätigt und doch ist er gültig. Ja. Aber das ist deshalb geschehen, weil man sich im Vertrage selbst am Ende vorbehalten hat, daß er verbindliche Kraft erhält von dem Tage an, an dem die Ratifikationsurkunden von Deutschland einerseits und von dreien der verbündeten Hauptmächte anderseits hinterlegt wurden, was gerade am 10. Januar 1920 geschah. Der Minderheitenvertrag enthält jedoch keinen solchen Vorbehalt. Um ihm verbindliche Kraft zu verleihen, war also seine Bestätigung durch die ganze Gesellschaft, durch alle vertragschließenden Mächte notwendig.

*

Herr Kierski braucht uns nicht von neuem zu erzählen, daß er zu den bedeutendsten Juristen der Kulturwelt gerechnet werden will. Wir haben bereits früher von diesem Bekenntnis Notiz genommen und beginnen allmählich, daran zu glauben. Es ist nur zu bedauern, daß die „unbedeutenden" Richter des Haager Welttribunals in Unkenntnis dieser Sachlage über die wertvollen Denkschriften des Herrn Kierski zur Tagesordnung übergegangen sind.

Vielleicht wurde dabei auch die famose Entdeckung verworfen, daß der Minderheiten-Schutzvertrag ungültig sei, weil er von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wurde. Die gefährlichen Zweifel, die sich mit Rücksicht auf die Geltung des Friedensvertrages an diese Deduktion knüpfen, weiß Herr Kierski dadurch zu zerstreuen, daß er einen Paragraphen des Versailler Traktats zitiert, in dem bereits die Ratifikation durch drei Hauptmächte Deutschland verpflichten sollte. Diese Bestimmung sollte natürlich keineswegs die Ratifikation eines der sehr vielen Staaten ersetzen, die sich zusammengetan hatten, um das Deutsche Reich zu Boden zu zwingen. Nur um den Lauf der Fristen sofort beginnen zu lassen, was bei der Ratifikation durch die sehr vielen Staaten aller Erdteile als frommer Wunsch erscheinen mußte, wurde diese Klausel eingefügt. Wenn Herr Kierski wegen der fehlenden amerikanischen Ratifikation die Gültigkeit des Minoritätenvertrages bestreitet, ist auch trotz der erwähnten Klausel, die selbstverständlich nicht imstande ist, eine der wichtigsten Vertragsparteien zu ersetzen, das Schicksal des Friedensvertrages besiegelt.

Herr Kierski sollte etwas vorsichtiger sein. Das Deutsche Reich verfügt über viel gewichtigere Gründe, um auch die Gültigkeit des Friedensvertrages anzuzweifeln. Es gibt im Rechtsleben z. B. einen Satz, nach dem Verträge, deren Unterschrift von der einen Vertragsseite durch Gewalt erzwungen wurde, ungültig werden. Es gibt ferner die Möglichkeit einer Wiederaufnahme des Verfahrens, wenn die Grundlagen des Urteils sich später als unrichtig erweisen (wir denken dabei an das Geständnis von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege). Endlich sei auch noch an die verschiedenen Vertragsbrüche von französisch-belgischer Seite erinnert (Ruhraktion, Unterstützung der Separatisten), die von der englischen und italienischen Regierung festgestellt wurden, und jene Einheit der Vertragsgegner in einem recht merkwürdigen Lichte erscheinen lassen, mit der allein das Deutsche Reich verhandelt hat. Schätzt man das Fernbleiben Amerikas von der Ausführung des Friedensvertrages — und auch der Minderheitenschutzvertrag, wie Herr Kierski sehr richtig annimmt, ist im Grunde nichts anderes, als eine Ausführungsverordnung zu der Auflage in Art. 93 des Friedensvertrages — als vertragsauflösend ein, so wäre ebenfalls die Gültigkeit der Reparationskommission zu bezweifeln, an der Amerika nicht teilnimmt, und noch mehr die Beschlüsse der Botschafterkonferenz, z. B. die Entscheidung vom 20. Oktober 1921 über die Teilung Oberschlesiens, die bisher von Deutschland nicht anerkannt wurde, und andere Dinge, an denen wir nicht rütteln wollen.

Wenn Herr Kierski auch ein weit geschulterer Jurist ist, als die Herren Richter des Haager Welttribunals, die mit keinem Wort an der Gültigkeit des Minderheitenschutzvertrages zu zweifeln wagten, wenn Herr Kierski auch weiser ist, als unsere Regierung, die sich wahrscheinlich aus ähnlichen Erwägungen, wie wir sie oben anstellten, seiner Argumentation nicht verschließt, wenn Herr Kierski endlich auch im polnischen Westmarkenverein einen blind ergebenen Kommentator seiner Rechtssprüche gefunden hat, so möchten wir ihm doch empfehlen, eher dafür zu sorgen, daß der Minderheitenschutzvertrag, dessen Bestimmungen auch in unsere Konstitution übergegangen sind, erfüllt werde. Man kann nicht ungestraft Spitzfindigkeiten erdenken, wenn man dazu berufen ist, das Recht, vor dem so viele kneifen möchten, zu vertreten. Wir haben in Polen — ohne Unterschied der Nationalität — die Würde und Sicherheit des Staates zu vertreten. Das tut man durch solche Artikel, wie wir und leider auch das Ausland sie von Herrn Kierski zu lesen gewohnt sind, ganz sicher nicht.

Die neue Besoldungsordnung der Staatsbeamten.

Warschau, 23. November. Die neue Besoldungsordnung enthält 16 Klassen. Jede Klasse hat wieder eine gewisse Anzahl von Stufen. Die Besoldung wird nach Punkten berechnet. Der Staatsbeamte erhält außer der Besoldung seiner Arbeitsklasse eine Wirtschaftszulage, die 45 Punkte für jedes Familienmitglied des Beamten ausmacht. Dazu erhält jeder Beamte einen Ausgleichszuschlag, der in allen Klassen 70 Punkte beträgt. Der Ausgleichszuschlag und der Wirtschaftszuschlag wird halbjährlich vermindert werden, und zwar: der Ausgleichszuschlag um 10 und der Wirtschaftszuschlag um einen Punkt. Nach der Übergangszeit soll der letztere Zuschlag 35 Punkte betragen. Das in Punkte festgesetzte Gehalt wird mit einem Multiplikator multipliziert. Der Multiplikator für den 1. Dezember wurde gesetzlich auf 11 600 M. festgesetzt und entspricht den Lebenshaltungskosten für die erste Hälfte des September. In Zukunft wird der Ministerrat bis spätestens den 20. jeden Monats den Multiplikator festlegen.

Abgesehen von dieser Besoldungsordnung kann der Ministerrat Beamten und Militärpersonen, die in der Hauptstadt und in den Ostgebieten Dienst tun, einen besonderen Zuschlag bewilligen.

Republik Polen.

Aus dem Sejm.

Warschau, 24. November. (PAT.) In der gestrigen Sitzung teilte der Marschall mit, daß an Stelle des Abgeordneten Stanisław Jasiński der Abg. Michał Zwoliński (P. S. L — Piast) in den Sejm eingezogen ist, ferner, daß das Gericht die Auslieferung der Abg. Dziduch und Okoń fordert, sowie daß der Staatschef den General Stanisław Szeptycki seines Amtes als Minister für Heeresangelegenheiten enthoben und ihm vorläufig die Leitung dieses Ministeriums belassen hat. Nachdem eine Reihe von Gesetzentwürfen an die entsprechenden Kommissionen zurückverwiesen worden waren, wurde die Diskussion über das Gesetz betreffend die Valorisierung der Steuern fortgesetzt. Sämtliche Redner — für den deutschen Klub sprach Zerbe — erklärten sich für den Gesetzentwurf, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Die Gerüchte über die Regierungskrise.

Nach einer Meldung des „Expreß Poranny" hielt der Sejmmarschall Rataj unverbindliche Besprechungen ab mit Vertretern der Opposition. Die Linkspresse legt dem Beschluß des obersten Rates der P. P. S., wonach dieser Klub „jede Regierung unterstützen werde, die die Arbeiterklasse in Schutz nehmen und Steuern einziehen werde, unterstützen werde", besondere Bedeutung bei. Nach wie vor kündigt die Linkspresse den baldigen Ausbruch der Kabinettskrise an.

Schließung von jüdischen Berufsvereinigungen in Warschau.

Warschau, 23. November. Das Bezirksgericht bestätigte die Anordnung des Regierungskommissars für die Stadt Warschau, wodurch 7 jüdische kommunistische Berufsvereinigungen geschlossen worden waren.

Eine Abordnung der Nationalwehr (Straż narodowa)

aus Posen unter Führung des Kommandanten Oberleutnants Śniegocki wurde am 21. d. M. vom Ministerpräsidenten Witos freundlich empfangen und legte ihm die Ziele der Vereinigung dar. — Eine nicht ganz freundliche Aufnahme fand eine Versammlung der Vorsitzenden der Ortsgruppen dieser Vereinigung hier in Bromberg, wo sie am Mittwoch tagte. Der „Dz. Bydg." berichtete darüber nämlich, „nach breiter Diskussion seien alle Teilnehmer zu der Überzeugung gekommen, daß die Straż narodowa hier eine rein parteipolitische Färbung angenommen habe, und daß die von dem Hauptkommandanten ausgegebene Instruktion in ihr Gegenteil verzerrt worden sei. Man habe an die Adresse der Gründer eine Menge bitterer Wahrheiten gerichtet." Schließlich hat man sich aber doch mit der Organisation der Wehr einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß diese Organisation im Geiste der Unparteilichkeit erfolge. Was aber die Hauptsache ist: es wurde beschlossen, den Novemberaufstand gemeinsam im Schützenhause zu feiern, wofür der Tag aber noch nicht festgesetzt wurde.

Deutsches Reich.

Dr. Zeigner verhaftet.

Wie der „Lokal-Anzeiger" erfährt, ist der frühere sächsische Ministerpräsident Dr. Zeigner, der in seiner Eigenschaft als Justizminister (wie vor einigen Tagen bereits berichtet) Begnadigungen gegen Bestechungsgelder unterzeichnet haben soll, in der Nacht zum Bußtag in seiner Wohnung auf dem Weißen Hirsch verhaftet worden. Der Haftbefehl war vom Leipziger Oberstaatsanwalt, dem der Justizminister die Angelegenheit übergeben hatte, ausgestellt, vermutlich wegen Verdunkelungsgefahr, die zweifellos bestanden hat. Nach Meldungen von zuverlässiger Seite soll Zeigner versucht haben, noch vor kurzem in Leipzig auf die dort ansässigen Zeugen einzuwirken, sie möchten nichts Ungünstiges gegen ihn aussagen. Bei seiner Verhaftung wies Dr. Zeigner, der angeblich geistig und körperlich völlig zusammengebrochen ist, darauf hin, daß er krank sei. Die Dresdener Beamten brachten den Verhafteten jedoch noch nachts im Kraftwagen nach Leipzig, wo er ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. November.

Herausgabe polnischer Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung.

Die Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat bittet uns nochmals darauf hinzuweisen, daß sie die Herausgabe der polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung, die bisher durch den Deutschtumsbund Posen erfolgte, bis auf weiteres übernommen hat. Näheres über den Bezug des Blattes ist durch die Geschäftsstelle zu erfahren. Von den in letzter Zeit erschienenen Gesetzen dieser Sammlung seien insbesondere genannt: Das Vermögenssteuergesetz, das Gesetz über die einstweilige Regelung der kommunalen Finanzen, die Verordnung über die Änderungen der Satzungen der Posener Landschaft und der Landschaftlichen Bank, das Einkommensteuergesetz, das Gewerbesteuergesetz und das Gesetz über den Staatsgerichtshof.

Deutscher Heimatbote.

Der Kalender „Deutscher Heimatbote in Polen" für das Jahr 1924 ist soeben erschienen, herausgegeben und bearbeitet von Paul Dobbermann, Druck und Verlag von A. Dittmann in Bromberg (Bydgoszcz). Das bekannte und beliebte Hausbuch der Deutschen in Polen, das jetzt im dritten Jahrgang erscheint, bietet neben dem Kalendarium und sonstigem üblichen Material eine reiche Fülle von Lesestoff belehrender und unterhaltender Art, und eine große Zahl von Bildern gibt lebendige Anschauung von „Land und Leuten", vornehmlich auch von der Kulturarbeit der Deutschen in Polen. Der Herausgeber hat es verstanden, eine stattliche Reihe von Mitarbeitern aus allen Gebieten Polens mit fesselnden und wertvollen Beiträgen heranzuziehen, und der Verlag hat das inhaltreiche Hausbuch äußerlich und im Bildschmuck mit Geschmack ausgestattet. Bei der Fülle des Inhalts ist es unmöglich, die einzelnen Aufsätze, Erzählungen usw. hier zu verzeichnen. Nur kurz seien die verschiedenen Stoffgebiete genannt. Mehrere Aufsätze behandeln die deutsche Kulturarbeit in Polen in Vergangenheit und Gegenwart, und bieten landschaftliche Schilderungen verschiedener Gebiete, vornehmlich unseres Teilgebiets. Eine Reihe von Sagen und Märchen, und mehrere hübsche Erzählungen und Geschichten (zum Teil in Mundart) ernst und heiter geben Kunde von dem Leben und Treiben früherer Zeiten, von dem Sinnen und Trachten der Vergangenheit. Und alles wird belebt durch den reichhaltigen und vielseitigen Bilderschmuck. Zwischendurch wird der Leser gern sich auch von den mannigfaltigen Stimmungen einfangen lassen, die ihm aus den zahlreich eingestreuten Gedichten aufblühen, und daß auch dem Humor und Frohsinn ein Plätzchen eingeräumt ist, wird gewiß nicht übel vermerkt werden. — Für praktische Bedürfnisse ist von Bedeutung ein vollständiges Verzeichnis der Märkte im ganzen Gebiet der Republik Polen und des Freistaats Danzig. Auch eine größere Anzahl von Geschäftsanzeigen dient den praktischen Anforderungen von Handel und Gewerbe. — Der Kalender, 192 Seiten stark, kostet nur 200 000 Mark — nach dem heutigen Preisstand also nur soviel wie ein halbes Pfund Butter — und ist in den Buchhandlungen zu haben, oder auch direkt zu beziehen vom Verlag A. Dittmann, Bydgoszcz, gegen Voreinsendung des Betrages nebst 20 000 Mark für Porto und Verpackung, bzw. gegen Nachnahme.

§ **Stundungstermin für Eisenbahngebühren.** Das Eisenbahnministerium gibt bekannt, daß der Stundungszeitraum für Gebühren, die von großen Industrie- und Handelsfirmen an die polnischen Staatsbahnen zu zahlen sind (nur solchen Unternehmen war eine Zahlungsfrist eingeräumt) auf sieben Tage eingeschränkt worden ist. Diese neue Maßnahme hängt mit den Sparmaßnahmen der Staatsschatzverwaltung zusammen.

§ **Der Verband polnischer kaufmännischer Vereine** für den Netzedistrikt tagte hier am letzten Sonnabend unter Teilnahme von Vertretern aus allen Städten der Umgegend. Im Laufe der Versammlung teilte der Vorsitzende des Verbandes, Stadtrat Sętkowski, mit, daß auf Anregung des Verbandes sich ein Oberster Rat der polnischen Kaufmannschaft in Warschau gebildet habe, dem auch die hiesigen Vereine beigetreten sind. Weiterhin wurde über die allgemeine Teuerung gesprochen, und schließlich eine Resolution gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wurde, daß die kritische Lage der Kaufmannschaft die möglichst schnelle Einführung einer wertbeständigen Valuta erfordere. Da bis dahin aber doch noch einige Zeit verfließen werde, so müßte für die Kalkulation schon jetzt ein wertbeständiger Index als Berechnungsgrundlage anerkannt werden.

§ **Wegen Übertretung der polizeilichen Verkehrsvorschriften** wurden in der Zeit vom 16. bis 23. November zur Bestrafung notiert: 2 Automobile wegen zu schnellen Fahrens, 4 ohne Licht, 3 ohne Nummer, 18 wegen „Parfümierung“ der Stadtluft mit den Wohlgerüchen des Benzins, 5 Radfahrer, die ohne Licht fuhren, 3 ohne Radfahrkarte, 5 wegen Fahrens auf dem Bürgersteig, 30 Wagen ohne Licht, 3 ohne Aufsicht, 2 wegen zu schnellen Fahrens. Ferner wurden 12 Hunde ohne Maulkorb aufgegriffen und 14 andere Vergehen notiert.

§ **Apothekennachtdienst.** Von morgen, Sonntag, 9½ Uhr vormittags ab bis zum nächsten Sonntag haben Nachtdienst die Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa) 79, und die Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedza) 6.

§ **Grundstückschiebung.** Zu der unter dieser Spitzmarke am Donnerstag veröffentlichten Mitteilung bittet uns Herr Witold von Lipinski um Aufnahme der nachstehenden Richtigstellung: „Unwahr ist es, daß die geleistete Anzahlung beim zweimaligen Verkauf des Grundstückes Prinzenstraße 29 durch mich verbraucht worden ist. Vielmehr sind die Beträge bei der Bank hinterlegt gewesen und der Beweis hierfür im Termin erbracht. Die Vollziehung der Kaufverträge erfolgte deshalb, weil sowohl dem ersten wie auch dem zweiten Vertrage die behördliche Genehmigung versagt worden ist. Gegen das Urteil ist Revision eingelegt.

§ **Ein leichter Frost** trat gestern abend ein und hält zurzeit noch an. Der längere Schneefall am gestrigen Vormittag überzog, da Tauwetter war, die Fahrdämme und Bürgersteige mit schmutzigem Schneewasser, das abends und über Nacht zum Gefrieren kam, so daß heute früh an manchen Stellen Glätte herrschte. Eine ernste Mahnung an die Hausbesitzer, Asche zu streuen!

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) war ausreichend mit Waren aller Art beschickt. Butter war in großen Mengen vorhanden und kostete 450 000 M. das Pfund, minder gute 430 000 M. Eier wurden fast gar nicht angeboten. Weißkäse kostete das Pfund 80 000—90 000 M. Die Gemüsepreise hielten sich in den bisherigen Grenzen, ebenso die Preise für Geflügel. Hasen kosteten etwa 1 Million das Stück.

§ **Der Fleischermord bei Jägerhof abermals vor Gericht.** Vor zwei Jahren, am 21. November 1921, wurden, wie wohl noch erinnerlich, im Walde, nahe bei Jägerhof, die beiden Fleischer Weiner und Jasinski aus Jägerhof ermordet und beraubt. Die Bluttat erregte damals großes Aufsehen und wir haben eingehend darüber berichtet. Kurze Zeit nach der Tat führten die Ermittlungen der Kriminalpolizei zur Festnahme der Mörder. Es waren dieses ein gewisser Szymański und dessen Frau, ferner ein Witek und ein Hermann. Schon vor längerer Zeit wurde gegen alle vier wegen des Raubmordes vor dem hiesigen Bezirksgericht verhandelt, und es wurde Szymański zum Tode, Hermann zu 15 Jahren Zuchthaus, Frau Szymański zu 7 Jahren Zuchthaus und der Witek zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Sämtliche Angeklagten legten gegen das Urteil Revision ein, und die Verhandlung wurde an das hiesige Gericht zurückverwiesen. Vorgestern begannen nun die Verhandlungen, und wurden gestern fortgesetzt. Der Zuschauerraum war überfüllt. Die Urteilsfällung wird vermutlich heute erfolgen.

§ **Massenverhaftung von Dieben.** Die Kriminalpolizei verhaftete einen Viktor Zielinski wegen Diebstahls von Matratzenfedern, einen Max Borozinski wegen Diebstahls eines goldenen Trauringes im Werte von 30 Millionen M., eine Marta Diabelec (zu deutsch Teufelchen) wegen Diebstahls von 37 Millionen Mark Bargeld, einen Anton Kaniecki wegen Diebstahls eines Schweines im Werte von 13 Millionen M. und einen Stanislaus Kośmiesa wegen Diebstahls von Sachen im Werte von 30 Millionen Mark.

§ **Türklinkendiebstähle** sind in der letzten Zeit wieder öfter verübt worden. So wurden in der vorletzten Nacht von den Häusern Elisabethmarkt (Plac Piastowski) 1 und Bülowstraße (Aleje Mickiewicza) 1 die Klinken der Haustüren gestohlen. Die Hausbesitzer werden also gut tun, für eine gründliche Befestigung der Haustürklinken zu sorgen.

§ **Festgenommen** wurden gestern sechs Personen: vier Diebe, eine Sittendirne und eine Person wegen Unterschlagung.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Janus. Dienstag, den 27. 11., abends 8 Uhr. Verllg. III. 1079

Deutsche Bühne T. z. Auf die morgige letzte Aufführung von „Hamlet“ weisen wir nochmals empfehlend hin. Es gelten halbe Preise. (11253

Kasino-Gesellschaft „Erholung“. Sonnabend, 1. Dezember, abends 8—12 Uhr, geselliges Beisammensein und Tanz. (11231

* * *

* **Birnbaum,** 22. November. Die Folgen der ständigen Gasverteuerung machten sich hier, wie auch anderweitig, in einem so erheblichen Rückgange des Gasverbrauchs geltend, daß das Gaswerk sich entschlossen hat, einen zweiten Gasometer, der vor einer Reihe von Jahren infolge des gesteigerten Gasverbrauchs erbaut werden mußte, anderweitig zu verkaufen. Der Gasometer wird gegenwärtig abgebrochen.

R **Filehne (Wielen),** 22. November. Ein nettes Pflänzchen verspricht ein Besitzersohn in Penzkowo zu werden. Er hatte mit mehreren jungen Burschen schon mehrere Diebstähle ausgeführt, und krönte seine Taten durch folgendes Gaunerstück: Er redete seinem Vater vor, er könne von einem Bekannten billigen Roggen kaufen, worauf ihm der Vater das erforderliche Geld gab. Nach einigen Tagen entdeckte der Vater, daß ihm selbst Roggen gestohlen worden war, und durch die Polizei wurde festgestellt, daß sein eigener Sohn den Roggen gestohlen und ihm dann billig verkauft hatte.

* **Inowrocław,** 23. November. Das Posener Schulkuratorium erteilte laut einer Verfügung vom 15. 11. 23 der Frau Direktorin Hedwig Miller hier die Erlaubnis zur Führung einer privaten Mittelschule (höhere Schule) mit deutscher Unterrichtssprache, nach dem Typus eines humanistischen Gymnasiums, 6 Klassen zählend (einschl. Untersekunda). Der Verkehr mit den Behörden muß in Wort und Schrift in polnischer Sprache geführt werden. — Gleichzeitig ist Direktor Walter Schultz vom Kuratorium als Leiter dieser Anstalt bestätigt worden.

* **Posen (Poznań),** 23. November. Es gelang der Polizei, einen Schwindler namens Wierzcharz zu verhaften, der eine ganze Anzahl hiesiger Personen betrogen hat, indem er sich von ihnen für zu liefernde Waren Vorschüsse geben ließ, die Waren jedoch nicht geliefert hat. Der Betrüger mietete sich dieser Tage einen Wagen und fuhr nach der Kaserne, indem er dem Fuhrwerksbesitzer einredete, aus der Kaserne verschiedene Waren abholen zu müssen. Bei dieser Gelegenheit borgte er sich von dem Fuhrwerksbesitzer 7 Millionen M., die ihm momentan fehlten, um die in der Kaserne liegenden Gegenstände voll bezahlen zu können. Wie häufig, trug der Schwindler auch hier wieder eine Marineuniform, um mehr zu imponieren.

* **Strelno,** 22. November. Das Küster Willasche Ehepaar in Großsee beging am Sonntag, 18. d. M., das Fest seiner goldenen Hochzeit. Die Einsegnung des Paares fand am gleichen Tage in der Kirche zu Großsee im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes durch Pfarrer Mix von hier statt. Die evangelische Gemeinde Großsee stiftete dem Jubelpaar als Ehrengeschenk reiche Naturaliengaben.

Handels-Rundschau.

Drohende Krise in der Bielitzer Industrie? Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, droht eine neue Krisis in der Bielitzer Industrie auszubrechen. Die Fabrikanten haben beschlossen, die Arbeit in ihren Werken zu reduzieren. In einer der größten Bielitzer Hutfabriken gelangte der Beschluß bereits zur Durchführung. In der Bielitzer Textilindustrie umfaßt die Krisis etwa 100 Fabriken, in denen man die Arbeit auf vier Tage in der Woche reduziert hat. In der Metallindustrie wurde die Arbeit bei 16 Fabriken reduziert, in der chemischen Industrie bei drei Fabriken, in der Papierindustrie bei zwei.

Die Reichsinderziffer am 19. November 1923 in Deutschland. Die Reichsinderziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Montag, den 19. November, auf das 831milliardenfache der Vorkriegszeit. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (218,5 Milliarden) beträgt demnach 280,3 v. H.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 23. November. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig 1,945—1,955, Auszahlung Warschau 1,795—1,805 Gulden, für 100 Polenmark in Wien, Auszahlung Warschau 2,20—2,60; in Prag 0,0012¼—0,0013¾, Auszahlung Warschau 0,0013¾—0,0014¾; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,00004; in Zürich 0,0003.

Warschauer Börse vom 23. November. Schecks und Umsätze: Belgien 136 250, London 12 755 000—12 700 000, Neuyork 2 900 000, Paris 163 000—159 000, Prag 83 350—83 300, Wien 40,75, Schweiz 506 600—506 550, Italien 126 250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 2 900 000, französischer Frank 150 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 23. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 1,795 Geld, 1,805 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 1,945 Geld, 1,955 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,8054 Geld, 5,8346 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7207 Geld, 5,7493 Brief, Paris 100 Franken 30,54 Geld, 30,71 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 31 920 Geld, 32 080 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 23. November Geld	Brief	In Millionen 22. November Geld	Brief
Holland 1 Gld.	1596000	1604000	1596000	1604000
Buen.-Air. Pes.	1296750	1303250	1296750	1303250
Belgien 1 Frcs.	195510	196490	198500	200500
Norwegen Kr.	618450	621550	616455	619545
Dänemark Kr.	728175	731825	726180	729820
Schweden Kr.	1105230	1110770	1101240	1106760
Finnland 1 Mk.	107730	108270	107730	108170
Italien 1 Lire	183540	184460	183540	184460
England Pf. St.	18354000	18446000	18354000	18446000
Amerika 1 Doll.	4189500	4210500	4189500	4210500
Frankreich Fr.	227430	228570	231420	232580
Schweiz 1 Frc.	730170	733830	728175	731825
Spanien 1 Pes.	546630	549370	446630	449370
Tokio 1 Yen	1536100	2005000	1995000	2005000
Rio de Jan. 1 Milreis	359100	360900	359100	360900
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	58.652	59.148	58.852	59.148
Prag 1 Krone	121695	122305	121695	122305
Budapest 1 Kr.	219.450	220.550	219.450	220.550

Züricher Börse vom 23. November. (Amtliche Notierungen.) Neuyork 5,72½, London 25,10, Paris 31,10, Wien 0,0080½, Prag 16,66, Italien 24,90, Belgien 26,85.

Der Bankausweis der P. K. K. P. vom 10. November 1923. Aktiva: Metallbestand 74 764 952,11 (+ 176 271,09). Auslandsdevisen in Goldmark 2 803 994,90. Kursausgleich 501 427 578 057,44, zusammen 501 430 382 052,34 (+ 139 255 751 922,65). Nostrorechnungen 4 863 437 716 249,87 (+ 3 357 643 392 672,80). Wechselportefeuille 4 972 728 384 479,00 (+ 1 482 294 012 393,00). Terminanleihen und offene Kredite 2 735 789 023 224,00 (+ 899 026 843 729,00). Schwebende Staatsschuld 21 378 000 000 000 (+ 2 292 500 000 000). P. K. O. 2 193 449 058,27 (+ 238 869 056). Eigene Papiere 99 030 734 580,75 (+ 27 906 137 662). Andere Aktiven 5 939 129 550 540,75 (+ 1 812 170 301 571,58). Passiva: Reservefonds 50 347 758 375,94. (Unv.) Banknotenumlauf 28 053 421 275 444,50 (+ 4 973 019 064 418). Girorechnungen u. sof. zahlbare Verpflichtungen 9 291 291 876 241,48 (+ 4 624 347 527 175,93). Andere Passiven 3 096 703 095 076,86 (+ 363 668 393 689,19). Gesamtsumme d. Bilanz 40 491 764 005 136,78. Die Diskontsätze unverändert.

Eine Goldmark in Deutschland gleich 996,54 Milliarden Mark Geld, 1000,5 Milliarden Mark Brief nach dem amtlichen Berliner Kurs vom 22. November für Kabelauszahlung Neuyork.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 683 351, 1 Silbermark 272 555, 1 Dollar, große Scheine 2 900 000, kleine 2 871 000, 1 Pfund Sterling 12 700 000, 1 franz. Franken 159 000, 1 Schweizer Franken 506 600, 1 Złoty, Serie D 440 000.

Aktienmarkt.

Hurtownia Zegarmistrzowska, Akt.-Ges. in Posen, gibt bekannt, daß auf Grund eines Beschlusses der Generalversammlung vom 22. Oktober d. J. eine Dividende in Höhe von 300 Prozent, das heißt 3000 Mark für jede 1000-Mark-Aktie 1. Emission, Kupon Nr. 2, gezahlt wird. Die Auszahlung erfolgt in dem Geschäftsbureau der Gesellschaft sowie in der Polski Bank Handlowy.

Eine neue Aktiengesellschaft. Das Automobilgeschäft von Czarnecki ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Aktienkapital beträgt 75 Millionen Mark.

Kurse der Posener Börse vom 23. November. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 115 000—120 000. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 170 000—180 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 310 000—300 000. Polski Bank Handl., Poznań, 1. bis 9. Em. 110 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 40 000. Wielkop. Bank Rolniczy 1.—4. Em. 5500. — Industrieaktien: Arcona 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 110 000. R. Barcikowski 1.—6. Em. 27 000. H. Cegielski 1.—9. Em. 57 000—60 000. Centrala Rolników 1. bis 7. Em. 11 000—13 000—12 000. Centrala Skór 1.—5. Em. 160 000 bis 165 000. Galwana 22 000. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Kup.) 40 000—45 000—43 000. Hartwig Kantorowicz 1. Em. (ohne Kup.) 280 000. Hurtownia Związkowa 1.—4. Em. 6000. Hurtownia Skór 1.—3. Em. 38 000—35 000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Kup.) 390 000—400 000. Hurt. Spółek Spożywców 1.—2. Em. 25 000. Juno 1.—2. Em. 30 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 5 500 000—5 750 000. Len w Toruniu 160 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. (exkl. Kup.) 2 900 000—2 950 000. Młyn Ziemiański 1. Em. (ohne Bezugsr.) 100 000—95 000. Mlynotwórnia 1.—5. Em. 70 000. Orient 1.—2. Em. 15 000—20 000. S. Pendowski 1.—3. Em. 525 00—50 000. Płótno 1.—2. Em. 85 000—80 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 35 000—38 000. Patria 1.—8. Em. 42 500—45 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 12 000. Pneumatik 1.—3. Em. 6000. Spółka Stolarska 1.—2. Em. 150 000. Sarmatia 1.—2. Em. 85 000. Tartak we Wrześni 1.—2. Em. 8000. Tkanina 1.—4. Em. 40 000. Tri 1.—3. Em. 50 000—55 000. „Unia“ (früher Ventzki) 1. u. 3. Em. (ohne Kup.) 600 000—650 000—630 000. Wisła, Bydgoszcz, 1.—2. Em. 1 100 000—1 200 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. (ohne Bezugsrecht) 19 000—17 000. Wyroby Ceramiczne 1.—2. Em. 180 000. Zjed. Browary Grodziskie 1.—4. Em. 90 000. Tendenz: stärker.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 3 800 000—4 200 000 M., Weizen 6 000 000—6 500 000 M., Gerste 3 400 000 M., Brauereigerste 3 800 000—4 100 000 M., Hafer 3 300 000—3 600 000 M., Roggenmehl 6 500 000—7 000 000 M., Weizenmehl 10 500 000—11 500 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 2 600 000 M., Weizenkleie 3 000 000 M., Eßkartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln 920 000 M. — Die Marktlage fortgesetzt unverändert. Tendenz: steigend.

Berliner Produktenbericht vom 23. November. Amtliche Produktennotierungen in Goldmark per 1000 Kg. ab Station. Weizen märk. 194—196, schlesischer 192—194, Roggen märk. 180—182, Sommergerste märk. 176—180, Hafer märk. 160—162, für 100 Kg. Weizenmehl 33,00—35,00, Roggenmehl 30,00—32,00, Weizenkleie 8,40, Roggenkleie 8,20—8,40, Raps 3,20—3,35, Viktoriaerbsen 45—52, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 17—19, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13½—14, Trockenschnitzel prompt 8,00, Torfmelasse 7½ bis 8,00, Kartoffelflocken 16½—17,00.

Materialienmarkt.

Edelmetalle. Warschau, 23. November. Im freien Verkehr zahlte man für 1 Gramm reines Metall: Gold 2 050 000, Silber 62 000, Platin 9 300 000—9 500 000; 1 Goldrubel 1 750 000, 1 Silberrubel 1 050 000.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 24. November 1923. Geschlachtet wurden am 22. November: 15 Stück Rindvieh, 11 Kälber, 129 Schweine, 43 Schafe, 12 Ziegen, 5 Pferde; am 23. November: 34 Stück Rindvieh, 23 Kälber, 144 Schweine, 25 Schafe, 11 Ziegen, 3 Pferde.

Es wurden den 23. November folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	140 000—167 000	M.	I. Kl.	190 000—205 000	M.
II. „	130 000—135 000	M.	II. „	185 000	M.
III. „	60 000	M.	III. „	170 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	165 000—182 000	M.	I. Kl.	—,—	M.
II. „	—,—	M.	II. „	—,—	M.
III. „	120 000	M.	III. „	—,—	M.

Posener Viehmarkt vom 23. Novbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 17 400 000 bis —,— M., 2. Sorte 15 000 000 bis 16 000 000 M., 3. Sorte 12 000 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 22 000 000 M., 2. Sorte 18 000 000—19 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 15 000 000 M., 2. Sorte 13 000 000—13 800 000 M., 3. Sorte 10 000 000 bis 11 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 30 000 000 M., 2. Sorte 27 000 000—28 000 000 M., 3. Sorte 24 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 9 Ochsen, 61 Bullen, 103 Kühe, 121 Kälber, 556 Schweine, 356 Ferkel (6—8 Wochen alte 5 500 000 bis 6 000 000 M. das Paar, 9 Wochen alte 7 500 000—8 500 000 M. das Paar), 149 Schafe, 75 Ziegen. — Tendenz: lebhaft.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 23. November in Zawichost — (1,63), Warschau — (1,78), Plock — (1,19), Krakau — (1,32), Thorn 1,48 (1,34), Fordon 1,33 (1,18), Kulm 1,27 (1,18), Graudenz 1,43 (1,36), Kurzebrak 1,70 (1,67), Montau 1,16 (1,14), Piekel 1,19 (1,16), Dirschau 1,32 (1,31), Einlage 2,62 (2,60), Schiewenhorst 2,80 (2,78) m. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

L. Hempler :: Wagenfabrik

Bydgoszcz, Dworcowa 77 — **Bromberg,** Bahnhofstraße 77

fabriziert

Kutschwagen aller Art :: Arbeitswagen

ferner als Spezialität 10514

Kutschwagen-Kasten — Räder — Arbeitswagen-Untergestelle

Zahn-Atelier W. Świtalski
ulica Śniadeckich 33 (Elisabethstraße)
Ecke Bahnhofstr. 12238
3 Minuten vom Bahnhof.
Sprechst.: 9-1, 3-6. Feiertag 10-12. Tel. 872.

Spółdzielnia Surowcowa
Malarzy i Lakierników
z ogr. odpow.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 131
(Maler- u. Lackierer-Rohstoffgenossenschaft m. b. H.)
liefert an Mitglieder: 11147

Firnisse
Lacke
Japanemaille
Terpentin
Farben
Pinsel 2c.

in nur fachmänn. erprobten besten Qualitäten zu niedrig. Preisen. Die Beitrittsbedingungen als Mitglied sind sehr günstig. Auskunft erteilt postwend. u. unentgeltl. Der Vorstand.

Photogr. Kunstanstalt Th. Joop
Inh. Nawrotzki & Wehram
Gdańska Nr. 16/17.
Weihnachtsaufträge
bitten wir rechtzeitig aufzugeben, damit dieselben in bekannter Güte ausgeführt werden können. 11600



Schöppers Original transportable
Kachel-Oefen
Beste und billigste Zimmer-Beheizung. Diese Oefen sind fertig montiert. — Versand überall hin, auch per Bahn.
Schöpper, Bydgoszcz, Zduny 5.

Eisen-konstruktionen
wie
diebessichere Vergitterungen, Zier- und Grabgitter nach eigenen und gegebenen Entwürfen, schmiedeeiserne Fenster.
Autogene Schweißerei
jeglicher Metalle.
Willy Templin, Schlossermeister,
Eisenkonstruktionswerkstätte, Kunst-, Bau- und Maschinenschlosserei,
Bydgoszcz, Św. Trójcy 19.
— Telefon 1386. — 10311

Zinkblech }
verzk. Blech } 2×1 m
engl. Weißblech 530×760 m/m
engl. Zinn
offeriert ab Lager 11008
Wacław Millner, Bydgoszcz,
ul. Gdańska Nr. 37. —— Telefon 1428.
Tausche alten Zink in neue Zinkbleche um. Kaufe altes Metall in den größten Partien.

Jetzt ist die günstigste Zeit
für
Ihre Weihnachts-Einkäufe
Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung
ist schon eröffnet.
Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
En gros! **Christbaumschmuck** En détail!
Lametta, Lichthalter und Baumkerzen.
Sämtliche Pfefferkuchen-Gewürze.
Passende Geschenkartikel, wie Seifen, Parfümerien, Bürsten und Kämme, Bürsten-Garnituren und Nagel-Necessaires, Celluloidartikel in reicher Auswahl.
Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,
Dworcowa 94. — Tel. 1287. 12??7







Für die Garnisonstädte:
Grudziądz
Bydgoszcz
Inowrocław und
Chełmno
benötigen wir

100 Waggons Hafer

gegen Austausch für auf unseren Lägern in Grudziądz befindliche:
Thomasmehl :: Superphosphat
Kalisalz :: Zement :: Rapskuchen
Leinkuchen :: Kohlen u. Benzin.
Offerten direkt von Produzenten sind uns sehr erwünscht.
Pardon & Kurzawa
Getreide- und Saaten-Großhandlung.
Telegr.-Adr.: „Parkurz", Grudziądz (Graudenz). Telefone 858 u. 52.

Größtes Automobil-Spezial-Unternehmen in Westpolen. — Gegr. 1894.
FIAT
AUTOMOBILE 11006
die billigsten Wagen in der Anschaffung u. im Betriebe
in weltbekannt erstklassiger Ausführung empfiehlt zu niedrigst kalkulierten Preisen
„BRZESKIAUTO" T. A., Poznań, ul. Skarbowa Nr. 20.
Tel. 34-17. Ständiges Lager in Gelegenheitskäufen. Tel. 41-21.

Elegantes
Fuhrwerk
zu jeder Gelegenheit, Hochzeit, Taufe, Begräbnis, Besuchsfahrten usw. auch über Land, stellt
Grund, 9835
ul. Gdańska 26, Seitenflügel. — Telefon 338.

Teerprodukte
75 Tonnen destillierter Steinkohlenteer
in Fässern, auch in Teilpartien zu äußerst günstigen Bedingungen sofort lieferbar. Anfragen unter D. 11157 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Schuhwaren
solide und elegante, garantierte Arbeit eigener Schuhmacher, verkauft zu Konkurrenzpreisen
Schuhgesch. „Sport"
13 Danzigerstr. 13.

! Ankauf—Verkauf—Tausch !
Briefmarken
aller Länder, auch von Polen, sowie Sammlungen, jedoch nur fehlerfreie Marken, kaufe ich.
Für Sammler biete ich an:
Alle Neuheiten von Danzig und Deutschland, sowie große Auswahl von Marken aller Länder
Bei Anfragen erbitte Rückporto. 10420
F. Hohberg, Bydgoszcz, Gdańska 150.



Hersteller: Urbin-Werke, Chem. Fabri
10505) G. m. b. H., Danzig, am Troyl.

Pommerellen.

24. November.

Graudenz (Grudziądz).

✕ **In der Stadtverordnetenversammlung** am nächsten Montag stehen u. a. auf der Tagesordnung Anträge auf Bewilligung einer Anleihe, auf Erhöhung der Strom-, Gas- und Wasserpreise, auf Erhöhung der Luxussteuer für Kutschwagen, Pferde, Autos sowie auf Einführung einer Wohnungssteuer; dem Vernehmen nach sind für diese letztere Steuer für jedes bewohnbare Zimmer monatlich 100 000 Mark Steuer in Aussicht genommen. Es ist wohl kaum anzunehmen, daß eine Steuer in dieser Höhe zur Einführung gelangen kann — wenigstens würde die Bezahlung solcher Summen selbst bei der heutigen Geldentwertung für viele Familien schlechtweg unmöglich sein. *

✕ **Haussuchungen.** Verschiedene Haussuchungen wurden in diesen Tagen hier wieder vorgenommen, besonders bei Mitgliedern des Guttemplerordens und der Freimaurerloge. Auch die Logenheime wurden einer Durchsicht unterzogen und die vorhandenen Aktenspinde versiegelt. Während bei den Guttemplern bis auf die Protokollbücher alles zunächst Beschlagnahmte wieder freigegeben ist, soll die Freimaurerloge ihren Mitgliedern noch nicht wieder zugängig sein. *

✕ **Starker Schneefall** setzte Freitag früh ein und hielt bis in die dritte Nachmittagsstunde an. An einzelnen Stellen sah man fleißige Hände mit dem Säubern der Bürgersteige beschäftigt, während die meisten Hausbesitzer anscheinend erst auf eine spezielle Einladung durch die Polizei warten, ehe sie ihrer selbstverständlichen Pflicht nachkommen. *

✕ **Todesfall.** Am Dienstag starb hier nach kurzem Krankenlager der Geschäftsführer der hiesigen Filiale der Zigarrenfabrik Adam in Bromberg, Stadtrat Jurek. Nachdem aus diesem Anlaß bereits am Dienstag die städtischen Gebäude halbmast geflaggt hatten, war dies auch am Freitag, dem Tage seiner Beerdigung wieder geschehen. Die meisten Ladengeschäfte hatten aus diesem Anlaß geschlossen. Die Kosten des Begräbnisses hat in Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen die Stadt übernommen. *

e. **Als hoffnungsvoller Jüngling** betätigte sich ein Kaufmannslehrling. Er hatte erfahren, daß ein Verwandter von ihm die Tageseinnahme in einen einfachen Behälter legte, dessen Schloß nicht ganz zuverlässig war. An einem der letzten Abende schlich sich der junge Mann ein, und tat einen guten Griff in den leicht zu öffnenden Wertbehälter. Er nahm aber nicht den ganzen Bestand heraus, sondern begnügte sich mit 15 Millionen, die er sofort in Nachtlokalen verjubelte. Als man am nächsten Morgen den Diebstahl entdeckte, fiel gleich der Verdacht auf den jungen Menschen, der seinen Rausch noch nicht ausgeschlafen hatte. Er gestand denn auch bald den Diebstahl ein und mußte in der Droschke zum Untersuchungsrichter gebracht werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Freitag-Wochenmarkt war der erste dieses Winters, der bei munterem Schneegestöber stattfand. Da die Temperatur aber noch ein wenig

Denken Sie an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements!

über dem Gefrierpunkt war, verging die weiße Herrlichkeit in der Stadt sehr schnell, und der sich bildende nasse Brei trieb die erschienenen Käufer und Verkäufer so schnell als möglich wieder vom Markt nach Hause. Ein großer Teil der sonst erschienenen Landleute war erst gar nicht zur Stadt hineingekommen. — Man verkaufte Butter trotz des vorgeschriebenen Höchstpreises von 380 000 Mark mit 400 000 bis 450 000 Mark. In Eiern herrschte großes Angebot, es gab aber durchweg nur sehr kleine Stücke. Die Mandel kostete 430 000 bis 450 000 Mark. Gemüse- und Obstpreise waren unverändert. Stark war das Angebot in Geflügel, das zu den bisherigen Preisen verkauft wurde. Gänse wurden je Pfund mit 200 000 Mark abgegeben. Die Gärtner hatten wiederum größere Mengen von Kränzen, Sträußen und Blumentöpfen für den Totensonntag vorrätig, die zu wohlfeilen Preisen ihre Abnehmer fanden. — Auf dem Nowomiejski Rynek (Neustädtischer Markt) war diesmal sehr viel Torf und auch Holz in kleineren Fuhren angeboten. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand hat seit dem Vortage bedeutend zugenommen und betrug Freitag früh 1,48 Meter über Null. Bis zur Mittagsstunde war er weiterhin auf 1,55 Meter über Null gestiegen. Das verhältnismäßig schnelle Anwachsen läßt auf bedeutende Niederschläge im Oberlauf und im Gebiete der größeren Nebenflüsse schließen. — Der Schiffsverkehr war wie in den Vortagen gegen die letzte Zeit verhältnismäßig schwach. Stromabfahrend passierte der Bromberger Dampfer „Mewa" mit einer Trafte im Schlepp. Nach oben fuhren die Dampfer „Neptun" und „Baltyk" ab. **

‡ **Deutsche Bühne Thorn.** Vor ausverkauftem Hause ging am vergangenen Dienstag die erste Wiederholung der Fuldaschen Komödie „Die wilde Jagd" in Szene. Während die Darstellung wiederum lobenswert war und in vollstem Maße den Beifall der Zuschauer fand, was neben dem lebhaften Applaus auch in Blumenspenden zum Ausdruck kam, hatte die Regie die bereits bei der Erstaufführung zutage getretenen Beleuchtungsmängel in den beiden ersten Akten noch nicht beseitigt. Durch die Verdunkelung der Vorderbühne und die strahlende Helle des Hintergrundes erschienen die Darsteller dem Publikum nur als Silhouetten, was unangenehm empfunden wurde. — Der Einladung unserer Bühne folgend, wird die Deutsche Bühne Bromberg am kommenden Mittwoch, 28. d. M., hierselbst ein einmaliges Gastspiel geben. Zur Aufführung ausersehen wurde der Einakter-Zyklus „Nachtbeleuchtung" von Kurt Götz, mit dem die Bromberger sowohl an ihrer Bühne als auch bei einem Gastspiel in Graudenz großen Erfolg erzielten. Freunden geistreicher Unterhaltung wird dieser Abend sehr willkommen sein. Wir verweisen auf die Anzeigen und empfehlen rechtzeitige Platzsicherung im Vorverkauf. **

‡ **Aufgefundenes Diebesgut.** Unter der kleinen Holzbrücke, die von der ul. Wielkie Garbary (Gerberstraße) nach der ul. Wola Zamkowa (Karlstraße) führt, wurde neulich Nacht ein Paket mit etwa zehn Pfund Zucker und 35 Beutel mit je 100 Gramm Tee vorgefunden. Die Sachen, die höchstwahrscheinlich aus einem Diebstahl stammen und hier nur vorübergehend verwahrt worden waren, befinden sich im Büro der Kriminalpolizei. **

‡ **Die Diebstähle** sind nach wie vor in Thorn an der Tagesordnung. An einem einzigen Tage wurden der Polizei nicht weniger als elf teils kleinere, teils größere Diebstähle gemeldet. Meistenteils haben es die Diebe auf Wäsche und Bekleidungsstücke abgesehen. **

er. **Culm** (Chełmno), 22. November. Am letzten Sonnabend, abends 7 Uhr, umzingelte eine Bande von fünf Mann, mit Revolvern bewaffnet, das Haus und Gehöft des Besitzers Truszinski in Brosowo Abbau. Sie drangen ein und bedrohten da der Besitzer und seine Frau nicht zu Hause waren, die Tochter und das Dienstmädchen mit dem Tode, wenn sie sich nicht still verhielten. Dann raubten sie sämtliche Kleidungsstücke, Wäsche und Lebensmittel, luden sie auf einen Wagen und entkamen unerkannt.

er. **Culm** (Chełmno), 22. November. Der Wochenmarkt am Mittwoch war nur wenig beschickt; denn des Bußtages wegen waren die deutsch-evangelischen Bewohner der Umgegend mit ihren Erzeugnissen nicht erschienen. Ein Beweis dafür, daß die meisten ländlichen Grundstücke der Umgegend noch in deutscher Hand geblieben sind. — Um der Not unter den Kranken, Greisen, Witwen und Waisen, welche infolge der zunehmenden steten Teuerung schwer leiden, zu steuern, erläßt der Starost einen Aufruf an die bemittelten Bewohner von Stadt und Land, für die zum 1. Dezember bis 31. März n. J. einzurichtende Volksküche Geldspenden und namentlich Naturalien zu liefern. Mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage sollen täglich Mittagsportionen ausgeteilt werden. — In einer Nacht der vorigen Woche wurde dem Besitzer Pirk in Klammer Wäsche und Kleidungsstücke im Werte von 200 Millionen Mark mittels Einbruchs gestohlen. — Der Lehrer Steig aus Kokotzko hiesigen Kreises, der sein Fahrrad vor dem Hause des Buchdruckereibesitzers Biengke stehen ließ, sah es nach einem kurzen Aufenthalt im Laden nicht mehr wieder. Verlust: 40 Millionen Mark.

dr. **Lautenburg** (Lidzbark), 22. November. Am ersten Adventssonntag veranstaltet die Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeinde zum Besten einer Weihnachtsbescherung der Armen und Ärmsten der Gemeinde einen Basar, der doch wohl die beste Form einer Veranstaltung zu sein scheint, die alle Kräfte willig und rührig machen will, um alle Gemeindeglieder Sinn und Bedeutung des Weihnachtsfestes spüren zu lassen. So sollen die Kinder und die schulentlassene Jugend ebenso das Ihre dazu beitragen wie die Erwachsenen. In einer kleinen Adventsfeier, die vorangehen soll, werden Kinder aus allen Ortschaften des Kirchspiels in Gedichten und Gesängen den ganzen schönen Reichtum unserer Adventshoffnung uns nahe bringen. Kleine Aufführungen der schulentlassenen Jugend sind weitere Darbietungen, auch sollen Haushaltungsgegenstände verlost bzw. verkauft werden. Die Adventsandachten, die nunmehr nach dem ersten Advent wieder stattfinden, werden alle Donnerstag, nachmittag 5 Uhr, im Gotteshause abgehalten.

* **Putzig** (Puck), 23. November. Am 11. d. M. fand eine Versammlung im Rathaussaal zwecks Gründung einer Volksbäckerei statt. Zweck der Bäckerei ist Versorgung

der Mitglieder mit billigem Brot. Der Anteil beträgt 2 Złoty nach dem Kurs des Schweizer Franks, zahlbar in polnischer Mark in zwei Monatsraten. Zurzeit hat der Verein über 200 Mitglieder. Außerdem beteiligt sich der Magistrat mit 10 Millionen Mark als Anteile für die Stadtarmen.

* **Tuchel** (Tuchola), 23. November. Der Novemberjahrmarkt hatte richtiges Novemberwetter, und so war das Gesamtgeschäft unter mittel. Der Krammarkt zeigte bis in die ersten Nachmittagsstunden wenig Verkäufer; der Grund war der, daß die auswärtigen Händler infolge Zugverspätung nicht rechtzeitig eintreffen konnten. Als aber der Mittagszug von Laskowitz eintraf, kamen die Händler wie eine Sturzwelle nach dem Markt, im Nu waren die Stände mit Waren belegt. Die Losung hieß bei allen, nur verkaufen, um etwas Geld zu lösen; die Käufer haben tatsächlich Waren zu so billigen Preisen erstanden, daß sie die Händler in gutem Andenken halten werden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Krakow), 22. November. Hier ist die Polizei einigen Gastwirten hinter die Schliche gekommen, die dem „Przegl. Wiecz." zufolge sich ein schwungvolles Geschäft daraus machten, ihren Gästen Pferdefleisch statt Rindfleisch vorzusetzen. Sie taten das um so lieber, als Pferdefleisch 80 000 Mark das Pfund kostet, während Rindfleisch nicht unter 300 000 Mark zu haben ist.

Kleine Rundschau.

* **Auch eine „Dollarprinzessin".** Die Witwe Carusos hat sich in London mit dem Kapitän Ingram verlobt. Die Zeitungen erinnern daran, daß die Dame von ihrem Vater, dem amerikanischen Advokaten Benjamin, enterbt wurde, weil sie gegen seinen Willen Caruso geheiratet hatte. Als Caruso im Jahre 1918 bei Benjamin um die Hand seiner Tochter anhielt, erklärte ihm dieser: „Ich bin gegen die Heirat wegen der Verschiedenheit der Nationalität und überhaupt wegen Ihres Temperaments als Künstler." Drei Tage später teilte man dem Advokaten telephonisch mit, daß sich seine Tochter mit dem Sänger vermählt habe. Später wurden die Beziehungen zwischen Schwiegervater und Schwiegersohn zwar freundlicher, seiner Tochter aber verzieh der Vater nicht, wie sein Testament bewies, in dem er der Tochter einen Dollar vermachte, dagegen ihrer Gouvernante das mit 60 000 Dollar bewertete Haus.

* **Holland in Not!** In Holland geht nach den letzten statistischen Feststellungen die Anzahl der Millionenvermögen ständig zurück. Im Steuerjahr 1920/21 gab es dort 1239 Vermögen von einer Million und darüber, im Steuerjahr 1921/22 nur noch 1125 und im Steuerjahr 1922/23 gar nur 966. Wenn das so weiter nach unten geht, dürfte in nicht allzu ferner Zeit der letzte holländische Millionär in einem Panoptikum gezeigt werden.

BILANS

Banku Warszawsko-Gdańskiego S. A. w Warszawie

na dzień 1 listopada 1923.

AKTYWA.

Kasa			1 723 083 482	—
P. K. K. P.	734 908 853	82		
P. K. O.	6 956 330	—		
Banki	8 603 212	—	750 468 395	82
Weksle zdyskontowane	1 467 653 000	—		
Weksle zdyskont. wysł. n/inkaso	1 724 210 000	—	3 191 863 000	—
On Call			595 050 043	—
Papiery Publiczne			507 396 408	—
Dewizy			3 059 819 450	25
Kor. Kr. Loro			18 454 238 146	59
w tem z tyt. udziel. gwar. 6 523 344 000				
Kor. Kr. Nostro			68 597 710	20
Kor. Zagr. Loro			55 772 199	87
Kor. Zagr. Nostro			14 143 413 158	—
Sumy Przechodnie			1 951 202 978	13
Oddziały			922 558 902	—
Inkaso Weksl. i Dok.	5 881 619 000	—		
" " " u Kor.	634 838 043	—	6 516 457 043	—
Ruchomości			38 761 573	50
Nieruchomości			65 000 000	—
Koszty Handlowe			3 583 091 252	63
			55 626 774 742	99

PASYWA.

Kapitał akcyjny			300 000 000	—
Fundusz rezerwowy			27 940 055	35
" specjalny			11 953 811	—
" emerytalny			200 000	—
Wkłady terminowe	815 733 590	—		
Rachunki bieżące	11 524 326 264	53	12 340 059 854	53
Kor. Kr. Loro			9 799 952 971	75
w tem z tyt. udziel. gwarancji 6 523 344 000				
Kor. Kr. Nostro			12 912 962	—
" Zagr. Loro			18 874 569	40
" " Nostro			17 622 990 221	91
Redyskonto			1 420 45[illegible] 000	—
Oddziały			481 195 031	60
Sumy Przechodnie			814 820 064	45
Weksle i Dok. od Kor.			6 516 457 043	—
Procenty i prowizje			6 258 968 158	—
			55 626 774 742	99

Der Buchkalender

Deutscher Heimatbote in Polen

für das Jahr 1924

ist erschienen und zum Preise von Mk. 200 000.— in allen Buchhandlungen zu haben. Wo nicht vorrätig, bitte beim unterzeichneten Verlage zu bestellen. — Nach außerhalb gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich 20 000 Mk. für Porto und Verpackung. 11223

A. Dittmann G. m. b. H.,
Bydgoszcz.

Noch einmal soviel Bettfedern
erhält derjenige, der seine Betten, Federn, ausdämpfen u. reinigen läßt in der Anstalt unter der Firma

Pierwszy Wielkopolski Zakład Czyszczenia Pierza

an der ul. Kordeckiego 27, gleich am Plac Poznański.

Die Anstalt besitzt eine Maschine, welche beseitigt — unter Garantie — sämtliche ansteckenden Krankheitskeime, Schweißgeruch, Staub, Motten usw. Die Federn werden gründlich mit Dampf getrocknet und gereinigt. **Die Reinigung geschieht jeden Freitag.** Um Warten zu vermeiden, wird gebeten, die Bestellungen einige Tage vorher anzusagen im Kolonialwarengeschäft Plac Poznański, Ecke Kordeckiego, da die Reinigung auf Wunsch im Beisein der Kundschaft geschieht. Ganz neue Bettfedern bringe man zum Reinigen und Aufdämpfen, bevor dieselben eingeschüttet werden.

10789 **K. Kujawski.**

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907
Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

„Der Osten"

das große Handelsblatt für Osteuropa erscheint im 5. Jahrgang in Danzig und enthält laufend wirtschaftliche Berichte aus allen Oststaaten, Mitteilungen der Danziger Handelskammer, Zollblatt des Ostens, die große Monatsbeilage: „Danziger Juristenzeitung", Neugründungen in Danzig usw.
Probenummer frei.
Abonnementspreis für Polen, ¼ Jahr, 700 000 Polenmark.

Verlag „Der Osten",
Danzig, Langenmarkt 15. 11220

Unter

Fabrikpreis!!

solange alter Vorrat.

Warme Kinderschuhe, „Ledersohle"	575 000
Kinderstiefel, „Filz- u. Ledersohle Gr. 20—30"	975 000
Kinder-Lederschuhe, schw. u. braun	975 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	975 000
Woll. Kindersweaters	1 350 000
Warme Schnallenstiefel, Filzsohle	1 350 000
Warme Flanell-Damenblusen	1 350 000
Woll. Damensweaters	1 850 000
Woll. Damenjumpers	2 850 000
Woll. Damenblusen	2 850 000
Damen-Lederschuhe, schw. und br.	2 850 000
Damenblusen, „Kunstseide"	3 850 000
Damen-Lederschuhe, „Jimmy"	3 850 000
Herren-Lederstiefel, „Box Calf"	3 850 000
Damen-Lackschuhe, „alle Größen"	4 850 000
Damenkleider, „Cheviot"	4 850 000
Backfischmäntel, blau u. farbig	4 850 000
Damenmäntel, „Winterstoffe"	6 850 000
Damenmäntel, „Flauschstoffe"	9 850 000
Damenmäntel, „Affenhaut"	18 800 000

Mercedes, Mostowa 2.

Rasiermesser

Scheren
Haarschneidemaschinen
Aerztliche Instrumente
werden gut geschliffen. 10521

Kurt Teske, Posenerplatz 3.
Elektr. Hohlschleiferei u. Feinmech. Werkstatt.
Solinger Stahlwaren.

Treibriemen

aus Kamelhaar 11038
empfiehlt Fabriklager

Hurtownia Powroźnicza,
Poznań, Wielkie Garbary 34.
Telefon 18—12. Telefon 18—12.

Nehme

Tapezierer-Arbeiten

für Geschäfte u. Privat an. Offert. unt. L. 12988 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Heirat

Heirat! Reiche Ausländerinn. u. vermög. dtsche. Damen wünsch. glückl. Heirat. Herren, auch oh. Verm., gibt diskrete Auskunft Stabrey, Berlin N.113, Stolpischestr. 48. 10748 Rückporto 20000 Mk. p.

Zwei Freundinnen schwarz u. blond, suchen nette Herrenbek. zwecks Heirat i. Alt. v. 25-35 J. Nur ernstgem. Offerten mit Bild zu richten u. Z. 12960 a. d. Gst. d. Ztg.

Fräulein Besitzert., Anfg. 40er, evgl., Ausst. u. Verm., wünscht Bekanntschaft eines Herrn, Landwirt auch Witw. angenehm, zwecks späterer Heirat Offerten unt. A. 11153 an die Gschst. dies. Ztg.

2 lustige Damen suchen Herrenbek. zw. spät. Heirat. Off. unt. C. 12975 a. d. Gst. d. Ztg.

Geldmarkt

Fabrikant sucht wertbeständiges **Darlehn** geg. hohe Zinsen. Off. u. R. 11216 a. d. Gst. d. Ztg.

Intell. Geschäftsmann mit Betriebskapit. als stiller oder tätiger **Teilhaber gesucht.** Lagerplätze an verkehrsreicher Straße u. Räume vorhand. Off. unter F. 12979 an die Geschst. d. Ztg erb.

Erfahrene kaufmännische Kraft

Korrespondent, mit perfekten polnischen Sprachkenntnissen in Wort und Schrift (ebenso russisch, englisch, französisch). Hochschulbildung, sucht ab sofort Beschäftigung in solider Firma. Angebote unter W. 12302 a. d. Geschst. d. Bl.

Gelernter **Modelltischler** 1. Kraft, in Zeichnung u. allen vorkommend. Arb. firm, als Werkmeister und selbständig tätig gewesen, verheiratet, 29 J. alt, sucht entsprechende Stellung. Gfl. Offert. erb. 12984 W. Zöllmer, Gniezno, Cierpiega 24.

Erfahr. **Buchhalterin** der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht sich zu verbess. Da in ungekündigt. Stellung erbitte Angebote unt. T. 13002 an die Exp. d. „Deutsch. Rundschau".

Suche v. sof. od. 1. 1. 24 **Stellung als Wirtin** am liebsten aufs Land bei alleinstehd. Herrn. Offert. unt. V. 12949 an d. Geschäftsst. d. Z.

Besitzertochter, ev., m. v. 1. 1. 24 auf gr. Gut **Wirtsch. erlernen.** (besdr. Kochen). Culm. od. Graudenzer Kreis bevorzugt. Familienanschluß erw. Offert. unter T. 11222 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jg. Mädchen v. Lande sucht Stellung auf ein Gut zur Erlerng. der Wirtschaft v. 1. 1. 1924. Off. unter S. 11221 an die Geschst. d. Ztg.

Saub., nett. Mädchen, 23 Jahre, wünscht die **Wirtschaft** a. größ. Gut zu erlern. B. Jens, Jagiellońsk. 11. 13012

Suche Beschäftigung als Wirtschaftsfräulein. Offert. unt. U. 13009 an die Geschst. dies. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wegen Umbau! 12932

Speisezimmer :: Herrenzimmer
in einfacherer und reicher Ausführung äußerst preiswert zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen.
Herbert Matthes, Möbelfabr. Garbary 20.

Es wird zu kaufen gesucht: Ein komplettes **Herrenzimmer** mit Klubgarnitur, 1 verstellbarer **Wiegestuhl,** **1 Pianino,** Firma: Blüthner, Seiler, Ibach oder Bechstein. Offerten unt. P. 12996 an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Räumungshalber sind **65 Stck. geschliff. Spiegel** in Nickelrahmen und Holzrückwand (Fabr. J. Werminski, Lodz), preiswert zu verkaufen. Bürstengeschäft **A. Ensminger,** Bydgoszcz, Dworcowa 83. 12955

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie s. vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl., Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885 9755

C. Wetzker. An- u. Verkauf von **Gütern** sowie 10698 **Grundstücken** jeder Art. Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Geschäftsgrndstck. Bydgoszcz, Bäckerei, Schmiede, Obstgarten, 1 Mrg. Kartoffelland, Umst. halb. sof. zu verk. Zu erfr. in d. Gst. d. Z. 13008

! Kaufe ! ein Friseur-Geschäft oder auch pass. Laden. Offert. unter R. 12998 an die Geschst. d. Bl.

Kolonialgeschäft mit sämtlich. Möbeln, wegen Auszug sof. zu verk. Wo? zu erfrag. in d. Gschst. d. Z. 12983

Weg. Platzmang. sofort **ein Speisezimmer** billig zu verkauf. 13011 ul. Sowińskiego 2.

Achtung! Kaufe und zahle die höchst. Preise, nehme in Kommission: Möbel, Klaviere, Spiegel, Teppiche, Pelze, Nähmaschinen, Gold- und Silbersachen Waffen, Herren- und Damen-Garderobe, Schuhwerk, Bilder und verschied. Antiquitäten. **Komis Polski,** rGabowski, Gdańska 47. 12952

Suche zu kaufen von Privat gebr. Möbel, Sofa, Teppich, Spiegel. Offerten unter B. 12863 a. d. Gst. d. Ztg.

1 Diplom.-Schreibtisch zu verkaufen. 12938 Błonia 11.

Kaufe stets zum Höchstpreis **gebr. Möbel** Nähmasch., Fahrräder, Sport- und Kinderwagen. 12867 **Jakubowski,** Okole, Jasna 9.

Gut erhalt., großer **Kleiderschrank** z. vk. Chrobrego 7, II, l. 12977

Gehpelz gut erh., schl. Figur, 1,71 gr., z. kf. ges. Off. u. F. 12961 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein Gehpelz günstig z. verk. Brzozowski, Plac Wolności 3, im Geschäft. 12994

Gehrock und Frackanzug preiswert z. verkaufen. Wileńska 6, pt., l. 12017

Einf. n. Flauschmantel, hell. Lein.-Kostüm, b. für m. Fig., preisw. zu verk. Nur bis 4 Uhr nachm. Zu erfr. in der Geschst. dieser Zeitung.

Neue Stiefel, Gr. 27, W. 5, vk. Starzyński, Gdańska 139. 12995

Für Landwirte! Hohe f. Offiz.-Stiefel, Petr.-Lpe., Petr.-Koch. zu verk. ulica Zduny (Töpferstr.) 7, l, r. 13006

Plan 10,5 qm, zu verkaufen. Gdańska 66, I, l. 13016

Hermelinfelle ungegerbt, zu verkauf. Angebote unt. Nr. 4222 an Annoncen-Expedit. C. B. „Expreß" erb. 13003

Gold Silber Brillanten, 10516 kauft B. Grawunder Bahnhofstr. 20.

Jede Art Alt- Gold Silber kaufe f. eigene Verarbeitg. zu höchst. Tagespreisen. **St. Knyciński,** dawn. Fa. 10515 **„CHRONOS",** Stary Rynek 21. Tel. 856 Trauringeu. Uhren engros

Zähne mit Platinstifte bis **200000 Mk.** **Gold** und Silber kauft für eigenen Bedarf. **Paul Bowski,** Dentist, 10467 (Brückenstr.) Mostowa 10, I.

Offene Stellen

Tischlermeister

mit reichen Erfahrungen im Möbelbau für eine in Poln.-O/S. neu einzurichtende Tischlerei per bald gesucht. Ausführliche Bewerbungen sind zu richten an 11166

Minerva Akt.-Ges. für Holz- und Eisenbau Sohrau, Krs. Rybnik, Poln. Oberschlesien, (Górny Śląsk).

Suche vertretungsweise bis etwa Neujahr unverh. 11170 **Inspektor** unter m. Leitung mit mehrj. Praxis. Bewerb m. Zeugnisabschr. erb. a. Gutsverw. Przysiek p. Toruń-Rozgarty.

Für eine gute Dauerstellung wird ein ev. unverheiratet., gelernt. tüchtiger **Förster** gesucht im Alter von 28—38 Jahren. Da f. größere Verwaltung, muß auch polnisch könn. Spätere Einheirat n. ausgeschlossen. Off. u. Z. 11240 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Buchhalter bilanzsicher u. mit all. einschl. Arbeit. bestens vertraut, solide u. zuverl., von größ. Gen.-Mühle gesucht. Antritt 1. 1. 24. Angeb. m. Gehaltsanspr. b. fr. Stat., Bild u. Zeugnisabschr. unter V. 11227 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wir suchen z. 1. Januar 1924 eine **1. Buchhalterin** die an selbständiges Arbeiten gewöhnt u. absolut zuverl. ist. Gfl. Offert. mit Bild und Gehaltsanspr. bei fr. Station erbeten. 11226 **Mühle Carlsbach** in Kościerzyna, poczta Falmierowo.

Ein tüchtiges, ehrliches **Hausmädchen** mit Vorkenntnissen im Kochen wird wegen Abwanderung des bisherigen zum sofortigen Antritt gesucht. Frau Mühlenbesitzer **Paula Goertz.** Lembarg bei Konojady, Kr. Brodnica, Pomorze. 11205

Waschfrau ges. 13005 Zygmunta Augusta 4.

Suche zum 1. 1. 24 eine geprüfte **Hauslehrerin** zu 2 Mädchen von 8 u. 10 Jahren. Gefl. Off. mit Gehaltsang. erb. unter C. 11156 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Geübte Tabakpackerinnen stellt sofort ein 11246 Fabryka papierosów, tytoni i gilz „Druh", Bydgoszcz, Poznańska 28.

Ev. Frl., welches sich im Gesch. ausbild. will und nebenbei d. frauenlos. Haush. m. besorgt, kann v. sof. eintret. Off. mögl. m. Bild an Stadt- und Landbote Kępno, Poznańskiem. 11228

Stellengesuche

Suche für meinen Administrator, poln. Staatsangeh., 37 J., verh., welcher bereits 8 Jahre meine Güter in Schlesien administriert hat, z. 1. 1. 24 oder 1. 4. 24 11108 **Administrator- bzw. Dauerstellung.** Ders. ist in dtsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Ich kann denselben nur als tüchtig. Beamten empfehlen, alles and. briefl. Gefl. Angebote an 11108 T. Kempa, Landschaftsrat, Dom. Zaborowo, poczt. Książ, pow. Śrem.

Suche Stellg. von sof oder 1. 1. 24 als **verh. Inspektor.** Wh. Neubecker, z. Z. Przysiek (Wiesenburg), pow. Toruń, pocz. Rozgarty. 11196

Einjähriger sucht **Elevenstelle** in gutgeleiteter Landwirtsch. Einige landw. Vorkenntn. vorhanden. Der poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Offert. unt. K. 11192 an d. Geschäftsst. d. Z.

250000 Mark

zahle für **alten, künstl., selbst zerbrochenen Zahn** einzeln und in Gebissen. Bitte sich nur zu meld. im **Dental-Depot „Pomorze"** 11250
ul. Śniadeckich 33 (Ecke Dworcowa). Telefon 872. Bitte die Adresse nicht zu vergessen. Eing. in d. Richtung d. Treppe.

Zum Verkauf: 1 Arbeitswagen, 9 eis. Fässer, 1 Nnat.-Kasse, 1 Orchest. Michnewski, Jagiellońska 35. 13018

Offen. Chaisel., Federbett, Vertiko zu verk. 13007 Śniadeckich 8a, I.

Ia Täfse von 12 bis 20 mm empfehlen 11242 **J. & E. Eisenack,** Wąbrzeźno.

Ca. 1000 kg Emaille gebauchte **Schmortöpfe** mit und ohne Ring, gerade **Fleischtöpfe** 20 bis 30 cm unter Tagespreis abzugeben. 11241 **J. & E. Eisenack,** Wąbrzeźno.

Landwirtschaftliche Maschinen, Roßwerke, Mähmaschinen, Drillmaschinen u. and. gebrauchte und reparaturbedürftige 12900 **kaufen ständig.** W. Jurkowski i Ska., Grudziądz, ul. Moniuszki 6.

Gut nähende Maschine preisw. zu verk. Szubinska 10, I. Mechaniker. 12997

Schmiede-Einricht. od. Werkzeuge dazu zu kaufen gesucht. 13015 Wurdelmann, ul. Chrobrego 19.

Kaufe **Rotguß, Kupfer, Messing und Zinn** für eigenen Bedarf und zahle die höchsten Tagespreise. 11237 Nowacki, Rycerska 6.

Gesucht: 500 m **Normalgleis** mit od. ohne Schwellen 4000 **Unterlagsplatten** für 105 mm Fuß. Preis-Offerten unt. Chiffre R. 11110 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 gut erh. Zweispänner-Göpel, 1 Britschwagen preisw. zu verkf. 12965 ul. Łokietka 5, p., r.

10—15 Waggon scharfen **Mauersand** frei Wagg. einer Bahnstation sucht zu kaufen **Weidner,** 11165 Baugeschäft, Żnin.

Habe bill. abzugeben: 3/4, 4/4, 2" **Kiefern-Bretter** M. Nickel, Łasin, Radziłuska 4. 11225

Frauenhaar kauft 10589 Haargeschäft Puppenklinik Bydgoszcz, Dworc. 15.

Kohlen tausche für Spiegel oder Bettgestell. Off. unter M. 12989 a. d. Gst. d. Z.

Achtung! Kaufe **Kognak-Liter-,** Rotweinflaschen sowie Glasbruch. Zahle hohe Preise. 12989 Fr. Topoliński. Berlinerstr. Tel. 247.

Kaufe sämtliche **Flaschen** und zahle die höchsten Preise. 10314 Handel butelek, Królowej Jadwigi 6. Telefon 1443.

Zeitungspapier kauft ständig 10547 F. Kreski, Bydgoszcz.

Dynamo

für 220 Volt Gleichstrom Leistung 27 Kilowatt (123 Ampere) bei etwa 1200 Touren in der Minute gegen eine ähnliche, evtl. etwas kleinere Dynamo, jedoch nicht über 800 Touren p. Minute, umzutauschen. Näheres 11139 **Ingenieur Wilhelm Buchholz,** Danzigerstraße 150.

1 Schnellbohrmaschine

für Kraftbetrieb bis 13 mm bohrend, auf Kugellager, mit eingebautem Vorgelege, preiswert zu verkaufen. **Templin, Bydgoszcz,** 11248 Telefon 1386. Św. Trójcy 19. Telefon 1386.



Kaufe jedes Quantum 9679

Roßhaare

zahle die höchsten Preise. **W. Pakentreger,** Bürstenfabrik. Telefon 1049. Bydgoszcz, Kościelna 4.

Sämtl. Steuerreklamationen erledigt und erteilt Rat in 10982 — Mietsstreitigkeiten — Büro „WAP", ulica Gdańska 162.

Pachtungen

Laden mit Wohnung in einer Kreisst. Pommerellens zu pachten gesucht, oder vertausche 1 Molkerei-Grundstück im vollen Betriebe, welches zur Zeit verpachtet ist und über 200 Mill. Mark Pacht in Naturalien bringt, gegen 1 Haus mit Laden. Off. unt. W. 11236 a. d. Gst. d. Zg.

Suche Gärtnerei od. kleine Landwirtschaft, ca. 30 Morgen, zu pachten. Uebernahme kann sofort erfolgen. Angeb. bitte an **B. Ruprycht,** Naruszewicza 1a z. send. 12993.

Wohnungen

Wohnung von 3-8 Zimmern nach Vereinb. möglichst von sof. zu mieten gesucht. Offerten unt. A. 11224 an die Gschst. d. Z. erb.

Wohnung 3-5 Zimmer nebst Küche, Centrum bevorzugt, f. ernsthafter Reflektant. Bedingungen nach Vereinbarung. Offerten unter Nr. 4216 an Annonc.-Exp. C. B. „Expreß"

2 Zimmer mit Küche, mit oder ohne Möbel, von sof. zu mieten gesucht. Pr. nach Vereinbar. Off. erbeten unter R. 12986 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung in Tczew (Dirschau), 7 Z., zu tauschen auf Wohn. v. 5 oder mehr Zimm. in Bydgoszcz. Off. unter R. 12558 an die Geschst. d. Ztg.

Suche 2 leere Zim. für Dame m. 15jähr. Tochter, m. Küchenbenutzg., v. 15. 12. od. 1. 1. 24. Off. m. Preisang. u. N. 12930 a. Gst. d. Z. erb.

Möbl. Zimmer

2 gt. möbl. Zimmer ungen., sep. Eing. bevz., per sof. od. spät. v. dtsch. Herrn ges. Offert. unt. B. 12962 a. d. Gst. d. Ztg.

1 möbl. Zimmer vom 1. 12. gesucht. Off. unter H. 12981 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimm. im Ztr. d. Stadt von sof. ges. Offerten unt. G. 12980 an die Geschst. d. Ztg.

Suche 1 möbl. Zimmer gleich oder ab 1. 12. Off. unt. J. 12982 an die Geschst. d. Ztg.

Mechaniker sucht v. sof. möbl. Zimmer. Off. unt. O. 12991 a. d. Gst. d. Z.

1-2 möblierte Zimmer von sofort oder auch später gesucht für zwei junge Herren. Offert. unter S. 13000 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer mit Pens. z. verm. Eig. Bett. erw. 2019 Warszawsk. 21, II, l.

1 Zimmer u. Küche, möbl., an kinderloses Ehep. zu vm. Off. u. E. 12978 a. d. Gst. d. Z.

1 mbl. Zim m. eig. Bett v. gl. z. verm. Zu erfr. 12932 Gdańska 75e, 3 Tr.

Schlafstelle zu verm. Chwytowo (Brunnenstraße) 13a, II, l. 12996

Die Geburt einer Tochter zeigen nur hierdurch an 11235

Uhlrich Uhle
u. Frau Gerda geb. Michaelis.

Uhlenhof-Górzewo, p. Ryczywół. Gniezno Bethesda, den 22. Nov. 1923.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern und Familiengruppen 10478

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 Gdańska 153

(Großer Betrieb am Platze)

Rechtshilfe

auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 16450

St. Banaszak.
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz., engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** Lehrerinnen, 11087 (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I. l.

Anmeldungen zum 8790

polnischen Unterrichtskursus

erbet. in der Geschäftsstelle **Elisabethstr. 4.**

Hebamme 12111

Gryffkowska

Privat-Klinik für Wöchnerinnen
Długa 5. Tel. 1673.

Hebamme

erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen.

R. Skubińska, 11208

Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 17, 2 Tr.

Uebersetzungen

polnisch—deutsch, **Buchführung u. Bücherabschlüsse** in poln. u. deutsch. Sprache übernimmt nach 6 Uhr gewissenhaft. Buchhalter. Offert. unt. D. 12930 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Die Ausführung sämtlicher **Gartenarbeiten** sow. **Obstbaumschnitt** übern. **B. Welsandt,** Jachcice, Saperów 34.

Heute ½7 Uhr abends, zwei Stunden nachdem sie einem kleinen Töchterchen das Leben geschenkt hatte, verschied sanft meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter, liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Wege

geb. **Pieper**

im fast vollendeten 30. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Paul Wege
Gerhard
Christel } als Kinder
Annemarie
Otto Pieper in Stankowo
Hulda Pieper geb. **Hantze**
Else Rust geb. **Pieper**
Auguste Pieper
Robert Pieper
Arnold Pieper
Fritz Pieper.

Hamerel, p. Rynarzewo, pow. Szubin, d. 23. November 1923.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr, statt. 11243

A. O. JENDE

Tel. 14-49 **BYDGOSZCZ, Gdańska 165,** Tel. 14-49
empfiehlt:

Teppiche :: Läuferstoffe

in schönen dezenten Mustern und verschiedenen Größen.

Kokos-Erzeugnisse

SEIDEN

in den modernsten Qualitäten und Mustern

En gros — En détail

Woll- und Baumwollwaren

reichhaltige Auswahl. 11264

Nehme Bestellungen auf

Klubgarnituren in **Gobelin** und **Plüsch** entgegen

Angemessene Preise.

---

200 Ztr. Koks
300 Ztr. Oberschl. Würfelkohlen
300 Ztr. Portland-Zement
300 Ztr. Klebemasse
5000 qm Dachpappe
80 cbm Kantholz
30 cbm Schalbretter

gibt besonders billig ab **Krychicki,** Gdańska 132 Telefon 1518. 11247

---

1 warme Stube

durch fachgemäße Herstellung des Ofens. **Neuarbeiten, Ausbesserungen** in jedem Umfang auch außerhalb. 13020

Fachmännische Beratung.

Eduard Tschörner, Ofensetzmeister, Bydgoszcz-Wilczak, ul. Różana 5/6. Tel. 1054

Elektrotechnische Anstalten

„Palatine Wielkopolski"

Bydgoszcz, Długa 37. — Tel. 13-43.

Telegramm-Adresse: Kapalst Bydgoszcz.

Fabriklager von:

Elektrischen Leitungen u. Schnüren der Fabriken **„Kabel"** u. **„Haeketahl"**

Elektrischen Glühlampen der Fabrik **„Vertex"**

Elektrischen Motoren der Fabrik **„Lloyd Dynamo"**

Naß-Elemente „Unicum"

Installations-Materialien der Fabriken **„Langlotz & Co."** und **„Voigt & Haeffner"**

Billigste Preise! Beste Bedingungen.

Sofortige Lieferung!

Wiederverkäufern gewähre großen Rabatt!

Billigste Quelle für den Kauf von elektrotechnischen Artikeln.

Meine Praxis übe ich jetzt nur in meinem Hause

Töpferstraße (Zduny) 14

aus. 9—11, 4—5. 13014

Sanitätsrat Dr. Queisner, Frauenarzt.

Unsere Zahnpraxis

befindet sich jetzt

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

gegenüber der Hauptwache.

J. u. P. Czarnecki

Dentisten.

Sprechstunden von 9—5 Uhr. 11004

Zahn-Praxis.

S. Sochaczewski, Dentist

vorm. **Rosenthal,**

Mostowa 5 (Brückenstraße 5)

Haus Café Bristol. 11017

Telefon 12-37. Telefon 12-37.

Sprechstunden von 9—6

Sonntags von 9—1.

Fr. Hege 10500

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 Telefon 78 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24 Telefon 78

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.



Beerdigungs-Institut Grund

Telefon 338 ul. Gdańska 26

unterhält nach wie vor ein

reichhaltiges Lager

in preiswerter Ausführung.

NB. Die riesig gesteigerten Unkosten haben mich veranlaßt, die bisherigen Räume zu vermieten und meinen Betrieb nach dem Seitenflügel meines Grundstückes zu verlegen. Die Preisfestsetzung gestaltet sich demnach sehr zu Gunsten meiner Kundschaft. 9840

Schützenhaus. 12973

S. Jankowiak. Thornerstr. 175.

Sonnabend, 24. Nov. (Anf. 6 Uhr nachm.)

Sonntag, d. 25. Nov. (Anf. 5 Uhr nachm.)

Große Tanzvergnügungen.

Freundlichst ladet ein Der Wirt.

Säle angenehm geheizt.

Wer sich gern amüsieren will 13014

der eile zur **ulica Grodzka** hin!!!

Alles jubelt, alles lacht,

alles freut und amüsiert sich auf

Knoßallas

! Vergnügungsplatz !

Tel. 4. **Szubin.** *Tel. 4.*

J. Czarnecki 9708

Dentist

Täglich Sprechstunden.

Explosionssichere Gefäße

für Drogerien, Apotheken, Autos

Teerfreies Bedachungs-Material Ruberoid — Lohsol 10510

Schwarze und rote Anstrichmasse

Bau- u. Möbelbeschläge, Wächt.-Kontrolluhren

M. Rautenberg i Ska.,

Telefon 1430 Bydgoszcz Jagiellońska 11

T. Kasprzewski, Homöopath

Bydgoszcz, Dworcowa 31b.

Speziell bei Magenleiden können die größten Erfolge nachgewiesen werden. 12570



Erhöhung der Gaspreise.

Infolge erneuter Erhöhung der Kohlenpreise um 25 % und des Arbeitslohnes um 54 % vom 16. November d. J. ab sowie infolge der erheblichen Steigerung der Preise für andere Materialien werden die Preise für Gas für den Hausgebrauch auf 84000 Mk. pro Kubikmeter und für Motore auf 76000 Mk. pro Kubikmeter erhöht.

Die neuen Preise gelten für sämtliche Ablesungen der Gasmesser, die vom 24. November d. J. ab vorgenommen werden.

Gleichzeitig hat die Direktion der Gasanstalt beschlossen, die weitere Normierung der Gaspreise entsprechend **den Kohlen- und Frachtpreisen jeden fünften Tag** vorzunehmen. 11251

Die Gaskonsumenten werden daher in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, **die Rechnungen für verbrauchtes Gas stets pünktlich zu zahlen, da bei späterer Regulierung der Rechnungen diejenigen Gaspreise zu zahlen sind, die am Zahlungstage gelten,** und zwar aus dem Grunde, um die Gasanstalt vor Verlusten zu bewahren, die infolge der rapiden Devalvation der polnischen Mark entstehen.

Bydgoszcz, den 24. November 1923.

Der Magistrat. — Direktion der Gasanstalt.

Hüttenkoks u. Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben

für Industrie, Landwirtschaft u. Hausbrand

offeriert zu günstigsten Bedingungen, bei direkter Grubenverladung, bezw. ab Station Bydgoszcz. 11860

Gottlieb Bohm,

Bydgoszcz-Okole, ul. Berlińska 11/12. Telephon 1744.

Oberschlesische

Steinkohlen

(Wollheim-Konzern)

geben waggonweise zu den billigsten Tagespreisen ab, und nehmen Vorbestellung entgegen. Zugleich sind wir Abnehmer sämtlicher

Landesprodukte

und tauschen evtl. gegen Kohlen ein

Kociński i Ska

ul. Berlińska 28.

Telefon 1262. 13001

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Royal

Telefon 339 Gdańska 165

Konditorei u. Café

empfiehlt

guten Kaffee und Kuchen

sowie

täglich frisches Gebäck.

Bestellungen für Torten

werden gut und pünktlich ausgeführt.

Solide Preise. 13023

---

5. Schleuse.

Sonntag, den 25. d. M.

Großer Ball und Wurstessen (Hausschlachtung.)

Anfang des Vergnügens 5 Uhr. — Für geheizte Räume und gute Getränke ist bestens gesorgt.

Es ladet ein (13004) Der Wirt.

Fotografien 11020

Paßbilder

Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung

Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger

nur Gdańska 19

Konserven

von Aprikosen, Pfirsichen, Pflaumen, sowie Früchten in Zucker

ferner: **Reis und Zucker**

können prompt liefern. Käufer wollen ihre Anfragen mit Mengenangabe richten unter **E. 11158** an die Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Stückkalk sowie **Zementkalk**

offeriert ab Lager und frei Haus 11148

Paul Maiwald, Garbary 33.

Landwirte!

Pflanzt

Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher.

Beste Kapitalsanlage.

Allergrößte Auswahl sämtl. **Baumschulartikel.** 10 24

Gärtn. u. Baumschule

Jul. Roß

Sw. Trójcy 15.

Fernr. 48. Fernr. 48.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Sonntag, d. 25. Nov. Anfang 7½ Uhr.

Vorstellung zu kleinen Preisen. 11252

Zehner-Blocks haben keine Gültigkeit!

Auf vielseitig. Wunsch! (Weitere Wiederholgn. finden nicht statt.)

Hamlet,

Prinz von Dänemark.

Tragödie von Shakespeare.

Preise der Plätze: 20 000, 30 000, 40 000, 60 000 und 80 000 Mk.

N. E. P.

Die neue ökonomische Politik der Sowjets und die Kirche in Rußland.

Von Dr. E. von Behrens, Ruff. Konsul a. D.

Rußland will der erstaunten Welt täglich von neuem beweisen, daß es ein Land der „unbegrenzten Unmöglichkeiten“ ist. Der als einer der bigottesten Kirchenverehrer der Welt bekannte russische Mushik von gestern läßt sich heute Vorlesungen über das Nichtvorhandensein — Gottes halten. Trotzki, einst ein armseliger den Namen Lejb Bronstein führender Hausierer in den Straßen der schmutzigen Stadt Ekaterinoslaw — schwingt sich zum vergötterten Propheten der Arbeiterschaft, zum weltberühmten Diplomaten, ja — zum Kriegsminister und zum Diktator aller Reußen auf ... Seit etlichen Monaten wird die Welt zum Zeugen einer neuen Verwandlung dieses wunderlichen Heiligen und mit ihm — auch ganz Rußlands. Der begeisterte Kommunist, der Henker des Kapitals, der Gleichmacher Bronstein-Trotzki wird urplötzlich selber zum Kapitalisten, zum Verfechter und Mitaktionär der Riesentrusts im amerikanischen Stil. Er plündert die unermeßlichen Reichtümer der tausendjährigen Klöster und Dome, er häuft in den Händen einiger Moskauer Machthaber Berge von Gold und Brillanten auf und proklamiert seinen Genossen den neuen politischen Kursus: N. E. P. = „Nowaja Ekonomitscheskaja Politika“. Auf seine Prätorianerbajonetts gestützt, erklärt er heute in aller Seelenruhe: „Wir sind die Sieger im Kampfe ums Dasein. Wir haben Macht und Geld an uns gerissen. Alle unsere Feinde sind verscheucht. Wir haben über eine Masse von 100 Millionen Arbeitslustiger, weil ewig hungernder Sklaven zu verfügen. Wir sind die Herren nicht nur der Gemüter, sondern auch der reichsten Bodenschätze der Welt. Laßt uns auf dieser Grundlage ein zweites Amerika aufbauen!“

Das ist der wirkliche Sinn dessen, was heutzutage in Rußland vorgeht. Noch ein paar Jahre und an den Gefilden der Wolga werden neue Dynastien Rockefeller und Vanderbildt dort aufblühen, wo noch vor drei Jahren die sozialistische blutige Fatamorgana die weite russische Ebene zur Hungerwüste gestaltet hatte. Denn die alten Herren des zwei halbe Weltteile umfassenden Riesenreichs hat man ja heute so gut wie ganz ausgerottet: die Dynastie, der Adel, die Bureaukraten, die Intelligenz, die Gebildeten, die Patrioten, die Gläubigen, die Guten und Einsichtigen — alle, alle sind dahin. Das 150 000 000 Menschen zählende Land ist auf das Niveau derselben primitiven Kulturwüste herabgesunken, die es vor 1000 Jahren darstellte, als dieses Riesenland nur wenige Millionen von wilden Wald- und Steppenbewohnern ernährte. Ein weißes Kongo .... Ein der Anarchie und dem Kampfe Aller gegen Alle verfallenes Land kann heute nur einen fünften Teil der Bevölkerungszahl ernähren, die sonst in einem bürgerlich regierten, zivilisierten Staate ihr Auskommen findet.

Rußland ist zu einem Lande der Wilden geworden. Also: eine ihrer Eroberer harrende Riesenkolonie in der nächsten Nähe Europas. Es ändert wenig an der Sache, daß inmitten dieser kulturellen Wildnis ein halbes Dutzend Großstädte, die untereinander mit Expreßzügen verbunden sind, wie ein Phönix in aller Pracht der westlichen Überkultur prangen. So prangten auch vor 50 Jahren in der Neuen Welt (Amerika) inmitten der faulenden Trümmer von Onkel Toms Hütte, an Stelle der niedergerissenen Haziendas des spanischen und französischen Adels, die neuen Pfähle, aus denen die modernen Wolkenkratzer stolz entsprossen sind.

Trotzki-Bronstein, der arme Hausierer, hat mehrere Jahre in Amerika verlebt. Die rücksichtslosen Wege der amerikanischen Humbug-Politik schlug er mit blutiger Hand durch das Dickicht Osteuropas und Nordasiens, genau so oder noch energischer. als es die Vorväter der Vanderbildts, — die Monroes, die Lincolns und andere Bahnbrecher „neuer ökonomischen Politiken“ in „freien demokratischen“ Kulturwüsteneien stets getan haben, ein.

Aber es unterliegt doch einem sehr großen Zweifel, ob die Demokratisierung Osteuropas so einfach vonstatten gehen wird, wie die Unterjochung der einstigen Südstaaten, Floridas. Cubas und des übrigen lateinischen Amerikas durch die Macht des westlichen Kapitals, das überall durch Revolutionen, Valutasturz und Hunger, durch liberalen Doktrinarismus und darauffolgende „N. E. P.“ ihre Plantatorenzwecke zu erreichen verstanden hat. Denn es gibt doch einen Unterschied zwischen Rußland — der künstlich geschaffenen „Neuen Welt“ —, und der amerikanischen, schwarzen oder auch gelben Kolonialwelt. Noch viele Jahrzehnte werden vergehen, ehe es gelingen wird, den altbyzantinischen Christenglauben aus der russischen Volksseele auszumerzen. Der Glaube ist der Rettungsanker, an den sich die untersinkende russische Nation auch heute einzig und allein noch klammert. Der geistliche Stand, der Altar, das Evangelium und die kirchliche Tradition bedeuten für die Zukunft des Russenvolkes heutzutage alles. Und die Mächte, welche heute in Wirklichkeit regieren, wissen das nur zu gut.

Der Reliquienkult soll liquidiert, die Reliquien selbst müssen in Museen untergebracht werden — das hat der Narkomjust sich zur Aufgabe gestellt. Dem Glauben des russischen Volkes nach haben die rechtgläubigen Heiligen besondere Gnade vor Gott gefunden, so daß ihre Körper nach dem Tode nicht verwesen. Nun entschlossen sich die Bolschewiken, dem Volke zu beweisen, daß dieser Wunderglaube lediglich auf Pfaffenbetrug be-"ündet ist. Die Heiligengräber wurden geöffnet und dann wurde der in ihnen vorgefundene Plunder in das Museum für Kriminalistik gebracht. Allerdings werden diese Maßregeln unter starker militärischer Bedeckung vorgenommen, da die Stellung der Volksmassen sich als nichts weniger als freundlich für die Vollstrecker erwies. Es half nichts, daß man der vieltausendköpfigen Menge der heulenden und händeringenden Gemeindemitglieder handgreiflich bewies, daß die Reliquien St. Sabbatins' aus einem Bündel Holz bestehen; daß St. Gabriel doppelt soviel Schädelknochen besaß als ein Durchschnittsmensch ... Im Sarge des heil. Ignatius fand man sogar die Knochen einer wahrscheinlich gar nicht kanonisierten Ratte vor. Es wurde protokollarisch festgestellt, daß die Überreste der Heiligen ganz verschwunden waren — das Grab Alexanders Newskij war leer und desgleichen dasjenige des Hl. Makarius. Unerklärlich bleibt es vom Standpunkte der theologischen Wissenschaften, wie es kommen konnte, daß die verdorrten Gebeine des Hl. Georg lange seidene Damenstrümpfe — ein Erzeugnis der Textilindustrie des 20. Jahrhunderts — anhatten. Alle diese „Wunder“ wurden öffentlich entlarvt, und die sachlichen Beweise können von jedermann in den Museen besichtigt werden. Doch das Volk glaubt seinen eigenen Augen nicht: „Dies alles ist nur Mache der Feinde Christi“ — heißt es da: „Die Heiligen haben eben die Gotteslästerer angeführt; sie haben ihre Reliquien auf eine wunderbare Weise in unzugängliche Einöden transportiert und in ihren Särgen allerlei Plunder aufgestapelt, um den Glauben der Kleinmütigen einer Prüfung zu unterwerfen. Ist denn die gegenwärtige Zeit überhaupt etwas anderes als eine harte Prüfung, die Gott dem Russenvolke seiner Sünden wegen auferlegt hat? Nur büßen und ausharren — alles kommt noch nach!“

Die Kirche biegt sich, aber sie bricht noch lange nicht. Nach der Überführung der „Reliquien“ des Hl. Sergiej Radonjeschskij aus dem Kloster in Troitzk ins Museum, trotz der erfolgten „Demaskierung“ dieses Heiligen hat dieser Heilige dem Patriarchen in der Folgezeit einen noch viel größeren Betrag an Spenden eingebracht, als in den vorhergehenden „Geschäftsjahren“ ... — Was macht es aus, wenn die Sowjetmachthaber 1919—1921 nicht weniger als 900 Klöster mit 60 000 Mönchen und Nonnen auch liquidiert haben? Dafür entstand seit dieser Zeit eine dreifach so große Anzahl von „Arbeitskommunen“, die nichts anderes als regelrechte und noch viel strammer als vordem organisierte Klöster darstellen: hat man doch im Zeitalter des Antichristus — Trotzkis sein christliches Seelenheil zu retten! — Es erstehen dem Volke ganz rabiate Prediger, Propheten und Mahdis, die keine „Tscheka“ *) fürchten.

Der furchtbare, blinde Fanatismus des Mittelalters erwacht wieder. In einem Dorfe des Wladimir-Gouvernements hat ein fanatisierter Volkshaufe einen Kommunistenbamten lebendig begraben, weil er einem „Propheten“ im Stile Rasputins zu widersprechen wagte. In der Stadt Syfranj an der Wolga wurden an einem Tage sechs Schulknaben, die unter dem Einfluß des Staatslehrers ihre Halskreuze abgelegt hatten, von ihren Eltern zu Tode geprügelt. Auch noch einen anderen Fall hatte das Gericht derselben Stadt zu verhandeln: Eine gewisse Gussjeva hat auf persönlichen Befehl der Heiligen Mutter Gottes, die sie im Traume ansprach, den von der Regierung bestätigten Bischof Tychon zu erdolchen versucht, da er kein anderer als der verkappte Antichrist in eigener Person sei.

Es entstehen in Rußland täglich neue Heilige: den bekannten, die in fernen Welten weilen, gesellen sich lebende hinzu. In Nowgorod allein gibt es heute über 30 Gottesmütter, die als solche vom Volke vergöttert, angebetet und ernährt werden. Es gibt kaum eine Dorfgemeinde an der Oka, der Wolga und am Ural, wo nicht ein „Heiliger“ oder eine „Heilige“, vor den Behörden verborgen, — wahrsagen und Wunder tun würde. Die Verfolgungen haben nur eine Steigerung des Ansehens dieser „Märtyrer für Christum“ in den Augen der murrenden, verbissenen Bauernmasse zur Folge gehabt.

Durch den stumpfen Widerstand der russischen Volkspsyche zur Verzweiflung gebracht, haben die Moskauer Aufklärer es schlau anzufangen versucht: ein akademisch gebildeter Theologe, der Pope Grjasnoff hat eine „Reformation“ innerhalb der orthodoxen Kirche des Patriarchen Tychon angezettelt. Der schwache Tychon wurde persönlich stark blamiert und wiederum doch absichtlich im Amte belassen. Eine neue Kirchenlehre wurde aufgesetzt: „Die Lebendige Kirche“. Das Resultat, das man aber letzten Endes dadurch erzielt hat, hat sich als mißlich erwiesen. Selbst das Glaubensinteresse der Städter, das in Gefahr stand, völlig einzuschlummern, erwachte in neuer Kraft.

Die Weltgeschichte kennt Zeiten der Untreue gegen die völkische Kirchentradition, denen dann in der Regel Zeiten der größten Frömmigkeit folgten. Derselbe französische Jakobiner, der 1792 Abendmahlskelche Eseln an die Schwänze gehängt hat, wollte wenige Jahre später jeden Freidenker ermorden. Der durch die Revolution gebändigte religiöse Fanatismus des Russen sucht heute seinen Kopf zu erheben, und würde sich gern auch zur Tat aufraffen. Die ihrer Milliardenschätze beraubten und so zum reineren Ideal des Urchristentums zurückgeführten Kirchengebäude füllen sich heute mit wirklich gläubigen Massen. Ein Selbstmord war es, vom Standpunkte der politischen Psychologie aus betrachtet, daß die Sowjetmachthaber die letzten Sympathien, die sie bei dem Volke für ihre Sache besäßen, so völlig verscherzten. Der abergläubige Russe vom flachen Lande war ohnedies nie ein begeisterter Anhänger der sozialistischen Ideen; der kirchliche Mystizismus des Halborientalen zwingt ihn unwiderstehlich zur Anerkennung einer Monarchie von Gottes Gnaden. — Und hat er gegen Wrangel, Koltschak und die übrigen Feinde der Sowjets Front gemacht, so geschah dies nicht etwa aus ideeller Anhänglichkeit an die roten Lehren der Moskauer Tyrannen, sondern lediglich aus Furcht vor der Rückkehr der Großgrundbesitzer, die ihre Ländereien vom Bauer zurückfordern könnten. Jetzt scheint aber auch die Stunde der Roten N. E. P.-Apostel geschlagen zu haben. Durch seine „Neue ökonomische Politik“ hat Trotzki alle wahren, überzeugten Anhänger des Kommunismus von sich gestoßen: sie trachten nach seinem Leben, da sie ihn für einen Verräter ihrer Idee halten, genau so, wie der fanatisierte Mann aus dem Volke, der Urrusse, ihn dafür umbringen möchte, daß er „der Antichrist“ ist. Heute stehen hinter einer Handvoll der Moskauer Volkskommissare nur die jedes Idealismus baren Mietlinge vom Kasernenhofe und — etliche Tausende der „neuen Reichen“, der praktischen Verwerter der N. E. P.

Ein gelungenes Attentat — und wir werden Zeugen einer neuen inneren Erschütterung im Herzen Rußlands sein. Es wird dann vermutlich den Ausnahmezustand und die Militärdiktatur geben. Diese aber dürfte im Osten der direkte Weg zu Thron und Kaiserkrone sein.

Daß aber eine neue Dynastie, so echtrussisch und orthodox sie auch sein muß, — die Tore des reichen Russenlandes weit und breit für die Kapitalisten aller Länder aufsperren wird, — das ist klar: denn ohne Geld kann man nicht regieren. Geld aber wird man nur auf dem Wege des Ausverkaufs der Bodenschätze, der Wälder, der Monopole und Konzessionen aller Arten sofort in die Hand bekommen. Und dann wird erst die wirklich große ökonomische Umgestaltung Rußlands in eine zweite „Neue Welt“ vor sich gehen können. —

*) „Tscheka“ — verkürzt von „Tschereswytschajnaja Komissja“ — ist eine Art von politischer Inquisition, zum Schutze des bolschewistischen Regiments.

Der Todspieler.

Von Börries Freiherrn von Münchhausen.

„Herr Pastor, kommen Sie! Ihr Abendtisch
War ausgezeichnet, und das Bier ist frisch
Und reicht schon noch zu ein paar Zügen Rauch! —
Danke, ich brenne schon. Nach altem Brauch
Gehn wir noch etwas in Ihr Gartenzimmer,
Nicht wahr?

Ihr Junge schläft, — so'n Bengel schläft ja immer, —
Da setzen Sie sich mal an Ihr Klavier! —
Nein, keine Redensarten! Ihr Patron
Bittet recht schön und weiß: Sie können's schon.

— Herr Pastor, so bei einem Glase Bier
Hör ich zu gern die schönsten drei Musiken,
Die je erdacht.
Radetzkymarsch, in dem die Flöten quieken,
Das Chopinsche Prelude, Sie wissen schon, —
Und dann „Steh ich in finstrer Mitternacht“.

„Verzeihung, Herr Baron,
Ich kann so wenig heut wie immer spielen,
Weil gar zu schauerlich und zufallsblind
Aus Gottes ew'ger Hand die Würfel fielen,
Die meinem armen Kopf doch — Würfel sind!
Warum es mir an Mut zum Spiel gebricht,
Wenn ich's erzähl', — Sie drängen weiter nicht.

Es ist jetzt her so sechs bis sieben Jahr,
Damals, da lebte meine Frau, und gerne
Spielt ich ihr vor, wenn's Büblein schlafen war,
Und sie sah träumerisch
Vom offnen Gartenzimmer in die Sterne.
Und einmal spielt' ich auch, — ich weiß es noch,
Mir war's, als wüchsen meiner armen Seele
Dabei zwei Schwingen, rein und engelshoch.
So spielt ich nie vorher, und aus der Kehle
Kam wie von selbst dazu ein Dankgedicht,
Ein Dank an Gott für all sein Gnadenlicht,
Für Weib und Kind, — denn unser Ältster schlief
Im Kämmerchen, das nach dem Hof verlief.

Und in mein Spielen hör ich plötzlich leise
Ein fein Geräusch, wie Schritte hinter mir,
Und seh im Spiegel über dem Klavier,
Wie unser Kind nach des Chorales Weise
In tiefem Schlaf tanzend ins Zimmer geht.
Und hebt sein Hemdchen zierlich in die Höh,
Zierlich in die Höhe,
Und tritt so leis auf nackter kleiner Zeh,
Nackter kleiner Zeh,
Dreht sich und biegt sich im Mondenlicht
[illegible]
[illegible] es Gesicht.

Da ein Geräusch, — im Lehnstuhl meine Frau
Drehte sich um, — das Kind schreit, wacht auf
Und fällt taumelnd hin. Wir wußten's nicht genau,
War es der Schreck, war es die Abendluft,
Doch stand der Knabe nicht mehr auf.
Und nach zwei Tagen legte ich die letzten
Rosen auf seinen Sarg, die taubenetzten.

Wir haben damals nicht daran gedacht,
Daß ihm mein Spiel den frühen Tod gebracht,
Wir hatten anderer Sorgen viel, — das zweite
war unterwegs und kam, und dann im nächsten März
Drückt ich den dritten, der da schläft, ans Herz.
Und dann drei glückliche und stille Jahre.
Da kam die Diphtherie ins Kohrener Land,
Und täglich streckte auf des Kirchspiels Bahre
Ein Opfer ihre mitleidlose Hand.
Hänschen, der ältere, lag schwer danieder,
Und tagelang schwankte der Wage Zunge,
Ob Leben oder Tod. Indes der Junge
War kräftig von Natur und wurde wieder,
Ganz langsam zwar, doch wurde er gesund
Und lag nun matt im Bett mit blassem Mund.

Mir war so voll das Herz von großem Dank!
Wie hatte Gott erhört die heißen Bitten,
Gewiß, er wußte, was mein Herz gelitten,
Und wollte nicht, daß es noch tiefer sank.
Und in mir rief's: Nun stimme Lieder an,
Nun preise Gott, der solches hat getan.
Ich spielte wieder, rauschend quoll der Strom
Der mächt'gen Melodie empor und hob
Schier über mich hinaus in Gottes Dom
Des ew'gen Trösters Preis und Lob.

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen ...“
(Ein Gedanke, der wie eine Ratte huscht ...,
Nun ist er fort, — wie kam mir der Gedanke —,
Er schläft ja längst schon nebenan, der Kranke.)
„Der große Dinge tut
An uns und ...“
(Wieder, wieder Gedanken wie graue Ratten,
Die sich lange versteckt gehalten hatten,
In der Zimmerecke knistern sie leis —
Unter dem großen Schranke, —
Und nebenan schläft doch so ruhig der Kranke,
„Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen ...“
Knistern sie leis, ...
Knistern sie leis, ...
Ob er wohl weiß,
Wann er zuletzt berührt diese Tasten?
Wie, wenn nun wieder, ...
Wie, wenn nun wieder, ... just bei Lob und Danke, —
Die grauen Ratten tollen und hasten, ...
Ach, nebenan schläft doch so ruhig der Kranke) —
Die Töne werden schwerer, schleppend fast,
Die Hände zittern, ... und da läuft ein Grauen
Mir übern Rücken, denn ein kleiner Gast,
Ich fühl es, kommt ins Zimmer! —
Ich wage nicht, zum Spiegel aufzuschauen,
Ich wage nicht, die Hände fortzutun,
Ich stiere vor mich hin und spiele starr vor Grauen
Und wie zum Spott
Mit lauten Machtakkorden: Nun danket alle Gott!

Und leise hör ich jedesmal
Bei jedem schweren Takte im Choral
Ein leises nacktes Schreiten,
Tanzen ... Gleiten!
Ich spiele lauter, lauter immerzu,
Umsonst, ich decke nicht die leisen Laute zu.
Ich höre in das Gehen
Ein leichtes Hemdchen wehen,
Und hör' an feinen Hacken ab und zu
Im Tanz ein Knöchlein knacken. —
Da schlag' ich wie toll in die Tasten,
Hilf, allmächtiger Gott:
Nun danket alle Gott! —
Umsonst! — Immerzu
Meines Knäbleins süße
Weiche bloße Füße
Tanzen ohne Ruh
Durch die Stube, — dort und hier,
Immer hinter mir ...!!
Ein Schrei, ich brach besinnungslos zusammen
Und lag bewußtlos viele Wochen lang,
Vor meinen Augen lauter, lauter Flammen,
In meinen Ohren Kirchenlobgesang,
In meinem Hirn immer wüster und wilder
Entsetzliche Bilder,
Gottlästernde Worte, teuflischer Spott,
Und immer dazwischen die Töne:
„Nun danket alle Gott!“
— — — — — — — —

Als ich nach langer, langer Zeit erwacht,
Da war der Kleine längst zur Ruh gebracht,
Da war es einsam, einsam um mich her,
Denn auch mein liebes Weib fand ich nicht mehr.
Ich bat, mich aus der Stelle fortzutun,
Ich mußte meine müde Seele ruhn
Und kam dann, Herr Baron, durch Sie
In diese weltentlegne Parochie.
Und wenn ich vorhin mich geweigert habe,
Jetzt wissen Sie: Ich spiele nun und nie: —
Da drinnen schläft mein letzter Knabe!“